



### Was den Herrn Rat ärgerte.

Von Mary Heil.

Nachdruck verboten.

Der alte Herr Rat war eben aufgestanden und hatte sich zu seiner Morgenzeitung an den Kamin gesetzt, als sich auch schon die Thür öffnete und Frau Sanft, seine Haushälterin, mit dem Kaffee erschien. Sie knixte tief und sagte: „Dieschen holt nur eben noch frische Semmeln... wie haben der Herr Rat geschlafen?“

„Danke, danke, Frau Sanft, nicht sonderlich; seit meine Tochter verreist ist, hindert mich das stete Denken an sie am sofortigen Einschlafen.“

„Na, das gnädige Fräulein amüsieren sich ja in L. bei ihrem Herrn Bruder und dessen junger Frau vorzüglich,“ meinte Frau Sanft, „und der Herr Rat sind doch inzwischen von mir auch nicht schlecht versorgt, hoffe ich, denn ich gebe mir redliche Mühe, alles so zu machen, wie es die selige Frau Rat anordnete.“ Frau Sanft fuhr sich dabei mit dem Schürzenzipfel über die Augen.

„Gewiß, gewiß, sie ist ja eine brave Frau,“ sagte der Herr Rat begütigend, „habe aber das Alleinsein satt; reise morgen nach L. und hole meine Tochter ab.“

Da trat Dieschen ein und stellte, „einen schönen guten Morgen“ wünschend, den buntbemalten Porzellanteller mit frischen Semmeln auf den Tisch.

Frau Sanft war Witwe und Dieschen ihr einziges Kind; im Hause des Rats erzogen, war der alte Herr stets gütig gegen das hübsche fröhliche Mädchen; heute dagegen sah er sie mit Stirnrinzeln strengen Blickes an und sagte strafend: „Aber Dieschen, wo sind die Zöpfe geblieben?“

Das junge Mädchen wurde rot, stammelte etwas Unverständliches und zog es vor, mit dem Staubtuch zu verschwinden. „Diese albernsten Moden heutzutage!“ polterte nun der Herr Rat hinter ihr her, „und das dulden Sie?“ —

„Der Herr Rat hat die zerknirschte Mutter des unglücklichen Dieschens mit dem modernen, kurz verschrittenen Vordentöpfchen.“

„Dieschen hat für die Zöpfe ein hübsches Stück Geld erhalten,“ wagte Frau Sanft zu sagen, „und mir dafür ein neues Gesangbuch, das ich mir längst wünschte, gekauft, und was das Haar anbetrifft, so ist es nicht so gar schlimm; das wächst bei ihrer Jugend schnell wieder und...“

„Deshalb bleib's immerhin eine große Thorheit,“ fiel der Herr Rat heftig ein, „diese modernen Frauenköpfe sind ein schweres Ärgernis mehr in der Welt“ — und zornig mit dem Kaffeelöffel klappernd, spülte er seinen Ärger mit dem duftenden Mokka hinunter.

Eine Stunde später zog der Herr Rat bei seinem Geschäftsfreunde, dem Bankier Herter, die Glocke und schnurzelte schon bei dem Gedanken, daß ihm dessen Tochter, die schelmische Fanny, sein Liebling, selbst aufmachen werde, „denn wenn Onkel Rat da ist, hör' ich's schon am Klingeln,“ hatte Fanny gesagt. Da stand sie auch schon und „Guten Morgen, Onkelchen“ rief sie mit heller lustiger Mädchenstimme.

„Guten Morgen, mein Lieb...“ aber die Silber „ling“ blieb ihm im Halse stecken, denn Fanny stand da, mit lachenden Augen und ihren allerliebsten Grübchen, aber — mit kurzgeschrittenen Haaren!

Der Herr Rat wandte sich kalt ab und ging an ihr vorüber, seinem Freunde entgegen; ein glühendes Rachegefühl stieg in seiner sonst menschenfreundlichen Seele auf und demselben Ausdruck gebend, sagte er, zu seinem Freunde gewendet: „Bitte, stelle mich doch dieser jungen Nihilistin vor!“

„Aber Onkel!“ Fanny war entrüstet und das seine Näschchen hob sich empört.

Der Papa zuckte die Achseln und sagte: „Ja, alter Junge, gegen Damenmoden kämpfen selbst Götter vergebens.“

Der Herr Rat war sehr empört, aber Fannys Anmut bezwang ihn schließlich doch und beim Frühstück wurde Verjöhnung gefeiert: Onkel Rat und Fanny tranken auf das schnelle Wachstum der zukünftigen Zöpfe. Bald nachher brach er auf, denn sein Müdel, die junge verwitwete Frau von Vork, hatte ihn einer wichtigen Mitteilung halber zu sich bitten lassen; hier kam seine Amtspflicht in Betracht, und wann hätte wohl der präjize Herr Rat seine Pflicht veräußert! Nie! Selbst um Fannys willen nicht!

Frau von Vork saß auf einer Chaise longue und war so sehr in Gedanken vertieft, daß sie den Eintritt des Herrn Rats ganz überhörte. Sie wandte ihm den Rücken zu und die weiße herabhängende Rechte spielte mit einer Rose. Der Herr Rat sah sich wohlgefällig in dem ebenso eleganten, als traulich eingerichteten Gemach um; ja, ja, das verstand sie, seine schöne Müdel; reich und unabhängig war sie auch, freilich, lieber wäre es ihm gewesen, wenn sie sich wieder vermählte, denn zu einer jungen Frau mit einem Trozköpfchen gehört nun einmal ein Mann mit festem Willen, und der hübsche Kopf da konnte sehr rebellieren — das wußte der Herr Rat am besten. Die goldenen Sonnenstrahlen glitten über die bunten Teppichfiguren, der alte Herr lächelte: so golden waren auch die Frauenhaare da drüben und er hob vergleichend den Blick, um in nächsten Moment vor Schreck seinen frisch gebürsteten Cylinder über das Parkett rollen zu lassen. Frau von Vork fuhr in die Höhe und rief lachend: „Aber, lieber Rat, Sie experimentieren mit meinen Nerven, was haben Sie denn, Sie sehen ja ganz verstimmt aus?“ und mit grazioser Verbeugung reichte sie ihm den eingefangenen Flüchtling, seinen Hut.

Der alte Herr sah sie noch immer starr an, räusperte sich und sagte dann mit vibrierender Stimme: „Ernestine, ist es möglich! Sie haben sich — scheeren lassen?“

Die schlanken, weißen Finger der jungen Frau fuhren durch die kurzen goldenen Locken — dann lachte sie hell auf: „Also daher diese düstern Wolken auf Ihrer Stirn. Verzeihung, liebster Rat, ich kenne ja ihre Antipathie gegen unsere heutige Mode, eine Antipathie, die sie aber nicht mit allen teilen, z. B. nicht mit meinem Bräutigam, der mich...“

„Ihr Bräutigam?“ fiel ihr der Rat aufgeregt ins Wort. „Ja, ja,“ erwiderte die schöne Frau nidend und lächelnd glücklich, „ich wollte Ihnen heute mitteilen, daß sie Ihren Plaggeist nun los werden und alle Rechte und Pflichten auf Dr. Gustav Senden übertragen können.“

Das war nun freilich für den Herrn Rat eine höchst erfreuliche Nachricht, aber verstimmt blieb er trotzdem und überlegte eben innerlich, ob er nicht einen Artikel gegen diese barbarische Mode in dem „Rischen Tageblatt“ veröffentlichen sollte, als Frau von Vork mit den Worten diesen Gedankengang unterbrach: „Morgen reißt Gustav nach L. zu einer wichtigen Konsultation, da haben Sie Reisegeellschaft, lieber Rat, und können sich beide über alles Geschäftliche aussprechen, was mir, wie Sie wissen, stets recht trocken und langweilig ist.“

Alles das konvenierte dem alten Herrn, den Doktor kannte er als tüchtigen Mann in Beruf und Privatleben, er freute sich sehr über die Partie; seine Reise war beschlossene Sache und so empfahl er sich dann, nicht ohne einen wehmütigen Blick auf das Goldhaar.

Am nächsten Tage dampfte der Herr Rat mit Dr. Senden nach L.; Frau von Vork hatte beiden zum Hafsen das Geleite gegeben und der alte Herr fand alles nach Wunsch, er sah auch konsequent die kurzen Goldlöckchen, die gar zu naseweis unter dem koketten Hütchen hervorjagen, gar nicht mehr an und freute sich des schönen Sonntages. Der kleine Dampfer, welcher die Passagiere nach dem benachbarten L. führte, hatte eine günstige Fahrt; der Herr Rat war in bester Laune, er hatte mit dem Doktor alles Geschäftliche geordnet, dann waren sie zur Politik übergegangen und dann, ja dann war sogar die Modethorheit verhandelt worden. Dr. Senden war hierbei nicht ganz seiner Meinung; er lobte die neue Haartracht als praktisch, leicht und bequem und fand namentlich, daß seine Braut entzückend darin ausjah. Der alte Herr brummte etwas von blinden, verliebten Leuten, schlechtem Geschmack und Erziehungsfehlern und erzählte dann, mit leidlich humoristischem Anflug, wach hellen Ärger ihm die verschiedenen Attentäterinnen heute bereit.

Die Zeit verging im Fluge; da winkten schon die villenbegrenzten Ufer L.s, und am Stege standen grüßend und mit weißen Tüchern wehend die harrenden Angehörigen der Passagiere. Der Herr Rat entdeckte sofort die Seinen; Tochter und Schwiegertochter standen da, wie zwei Schmetterlinge, in duftigen, leichten Sommeranzügen und grüßten gleichfalls lebhaft. Um besser sehen zu können, pußte er sich bedächtig die Brille mit einem der Taschentücher, die Frau Sanft ihm noch im letzten Augenblicke vorförslich in alle Taschen praktiziert hatte, und schaute dann vergnügt nach den beiden lieblichen Frauengestalten. Seine Tochter Martha — der Windbeutel — schwenkte in übermütiger Laune ihren breitrandigen Strohhut und riß auch der jungen Schwägerin den ihrigen vom Haupte, es war zum Lachen. Diese lustigen Schelme!

Jetzt legte der Dampfer an — ein Blick — ein Ausruf der Befürzung und der liebe Papa sank mit einem tiefen Seufzer, resigniert, in weiche Frauenarme: an seiner Brust ruhten zärtlich zwei Köpfschen — mit verkürzten Haaren.

Nachdruck verboten.

### König Baby.

Frei nach How to be happy though married.

Von Ottomar Beta.

Fast alle Eltern sind geneigt, in jedem Ausblitzen der Kindesseele schon die Funken des Genies zu erblicken, die sicheren Kriterien des ingenium praecox. Nun sind aber alle Kinder Genies, und das Genie beruht sogar darauf, daß die so Ausgezeichneten ihr Kindesgemüt und die kindliche Empfindlichkeit bis ins höhere leistungsfähige Alter behalten. Ob ein Genie in jemandem steckt, läßt sich daher erst nach der Reise beurteilen. Anlagen und Talente regen sich und erlöschen, je nach dem Charakter und der Richtung, die der Geist unter dessen Einfluß einnimmt. Im ersten Lebensalter haben selbst kleine Hären und Löwen etwas Geniales, Liebenswürdiges, fast Menschliches an sich; das verliert sich indes sehr bald und, selbst gut gezogen, verwildern sie zuletzt, oft ganz plötzlich.

Die Hoffnung der Eltern, ihre Freude über das Genie ihrer Kinder soll durch diese Bemerkung keinen Abbruch erfahren. Dieses Genie ist da und wirkt beseligend; wenn es erlischt, ist es doch gewesen, und die schöne Gegenwart ist das höchste Gut. Weise vor allem ist der, der den Augenblick erfaßt; je kürzer und vergänglicher die Freude, um so schöner und erhabender pflegt sie zu sein. Betrachte dein Kind wie einen kleinen Sendboten des Himmels und gräme dich nicht zu sehr, wenn er dorthin zurückkehrt, das ist die Perle aller Erwägungen.

Es giebt ein großes Romankunstwerk: „Silas Marner“ von George Elliot, worin geschildert wird, wie ein armer, halb blödsinniger Weber, dem man seine Ersparnisse stahl, an Stelle des Schatzes ein kleines Kind fand, und wie die Sorge um dieses Kindchen ihm den Verstand wiedergab, ihn den Kummer um das geraubte Gut vergessen ließ, ja ihn von seinem Geize selbst erlöste. Das Kindergenie wirkte auf diese verbödete, oft betrogene und verratene Seele mit einem Troste ein, wie ihn kein Redner, Dichter und Geistlicher je hätte spenden können. Denn Kinder geben uns unsere Jugend wieder. Das Taufbeden ist der wahre Jungbrunnen, wir lernen wieder mit ihnen, unser eigenes Genie wachet wieder in uns auf, wir fühlen wieder eine Verpflichtung artig zu sein, uns der Lüge zu enthalten, und alles dies, um dem Kinde mit einem guten Beispiel voranzugehen.

Ehedem sagten wir: „Ach, wäre ich wieder jung! Wie anders wollte ich alles anfassen, — nun hab' ich's veräußert!“

Jetzt sagen wir: „Aus mir ist nichts geworden und ich weiß auch warum. Mein Kind will ich vor gleichen Abwegen bewahren!“

Und alles was wir nun die Kinder lehren, müssen wir

erst selbst üben. Mütter lernen plötzlich mensa, mensae und un, deux, trois und avoir und stre, um ihren Kindern das Lernen zu erleichtern. Sie lernen denken und auf kluge Ausflüchte sinnen, dem Urgrund der Dinge nachgehen und nach verborgener Weisheit forschen, um die stürmischen Fragen der Kinder zu beantworten. Warum schlägt der liebe Gott den Teufel nicht tot?“ fragte solch ein kleines Genie. Und du stehst da und beugst dich vor „König Baby“ und bekennst deine Unwissenheit, denn deiner Philosophie, lieber Vater, trauen wir es nicht zu, daß du die richtige Antwort findest.

Vielleicht, wenn der kleine Kreuzverhör ein Genie ist und sich seine kindliche Verwunderung erhält bis sein Verstand heranreicht, findet er sie selbst.

Napoleon pflegte zu sagen, eine Mutter könne aus ihrem Kinde alles machen. Als derselbe Napoleon Kaiser wurde, reichte er seiner Mutter Laetitia Buonaparte die Hand zum Kusse, die eines solchen Sohnes würdige Korstin aber stieß dieselbe zurück und rief ihm zornig — in Gegenwart des Hofstaates — zu: „Es ist an dir, die Hand zu küssen, die dir das Leben gab!“ Diese Hand gab ihm mehr, — auch die unebensame Energie verdankte er derselben. Eine Mutter, wie sie sein soll, ist das chef d'oeuvre der Natur genannt worden. In der That verdanken fast alle Leute, aus denen etwas geworden ist, ihrer Mutter den innern Trieb und den äußeren Antrieb.

Als die Großherzogin von Weimar Frau Ujah kennen lernte, rief sie aus: „Nun weiß ich, warum aus Goethe das hat werden müssen!“ Auch Friedrich der Große hatte der Mutter Geist. Beispiele lassen sich häufen, die den Einfluß der Mutter auf das Kind beweisen. Vor aller Augen aber stehen andererseits zahlreiche Fälle, wo die Vernachlässigung, die Erniedrigung der Kinder in vornehmen Familien, dadurch, daß sie unter Dienstboten und Bonnen verwiesen wurden — nicht weiß sie diesen gehorchen mußten, sondern weil sie ihnen befohlen konnten, die äußerste Entartung zur Folge hatten. Sie nahmen herrische, frivole Sitten an und dabei, auf dem Wege der Nachahmung, eine Dienstbotengesinnung. „Gieb dein Kind einem Sklaven in die Fucht und statt eines Sklaven hast du deren zwei,“ sagt schon ein alter Grieche.

„Laß weniger wüßt mich denken, denn ich habe zu lang gedacht und tief, und mein Gemüt steht einem finstern, tobesschwangen Grabe, und wie um Felsen wirbelt mein Geblüt, denn nicht gelehrt ward ich, mein Herz zu bänd'gen, und qualvoll, wie vergiftet, muß ich end'gen.“

So singt Lord Byron, dessen Mutter in einem Anfall von blinder Wut am Schlagfluß starb. Sie konnte nicht lehren, was sie selber nicht übte, die Herrschaft über sich selbst.

„Lieber Sam,“ schrieb die Schauspielerin Foote an ihren Sohn, den berühmten Komiker, „komm, löse mich aus! Ich sitze im Schuldurm.“ — Er antwortete: „Liebe Mutter, ich auch!“

Wo sollte der Sohn einer solchen Mutter anders hingerraten? Mütter weisen ihren Kindern die Wege, indem sie ihnen vorangehen. Durch Affenliebe erziehen sie Affen und durch Strenge — gegen sich selbst, vernünftige Staatsbürger. „Die an der Wiege sitzt, beherrscht die Welt!“

„Immer wenn ich sehlreten wollte, war mir's, als ob eine faulste Hand mir auf den Kopf gelegt würde und mich zurückzöge,“ pflegte ein trefflicher alter Herr zu erzählen, „es war die Hand meiner Mutter. Ich verlor sie, als ich noch ein kleines Kind war, aber die Erinnerung an sie hat mich nicht verlassen. So — mit ihrer Hand auf meinen Kopf gelegt, pflegte sie zu beten.“

Eine in vielen alten Städten, z. B. in Münchenberg, an den Thoren zu findende Inschrift lautet:

„Wer giebt seinen Kindern Brot Und leidet selber Not, Den soll man schlagen Mit einer Keule tot!“

Das klingt hart, aber man darf Eltern eher zur Strenge ermahnen, als zur Nachsicht. Der tiefe Sinn jener zur Bürgerregel erhobenen Formel ist offenbar: Die Kinder sollen sich selber stets bewußt bleiben, daß die Eltern in allem das Vorrrecht haben und sich's wahren müssen. Ist nicht der alte König Lear ein Beispiel der Verblendung, da er diese Lehre vergaß? Auf dem Haupte der Eltern ruht die Krone, und das größte Unrecht, welches wir uns und ihnen, ja, dem öffentlichen Wohle zufügen können, ist, wenn wir das Diadem von unserm Haupte nehmen und es auf das der Kinder legen. „Ein verzogenes Kind und ein Trompeter sind zwei sehr schlechte Nachbarn,“ sagt ein altes Sprichwort. Als Kinder schreien und freischen sie, stampfen mit den Füßen und plagen die Eltern, als Erwachsene sind sie eine Plage der Gesellschaft.

„Eine böhere Mutter wäre mir eine bessere gewesen,“ hat schon mancher sagen können, der als Kind verzogen wurde. Er lief frei umher als Knabe und ward eingesperrt als Mann; seine Mutter sparte sich Kopfschmerzen, dafür hat der Sohn ihr Herzenspein bereitet; sie sagte: „Ja, Nein und Nein, Ja,“ dafür ist die Welt nun unerbittlich; sie gehorchte ihm — und dafür muß er nun dem Bittel gehorchen.

Aber keine Mutter kann so leicht den nötigen Einfluß gewinnen, wenn der Mann nicht hinter ihr steht.

Diogenes hörte aus dem Munde eines Kindes spöttische Reden. Da nahm er einen Knüttel und — schlug auf den Vater los. Er glich nicht dem Wolfe, der sich in den Stof verbeißt, statt nach der Hand zu schnappen, welche ihn führt, sondern wußte trotz sonstiger Unklugheit den Hebel gleich an richtiger Stelle einzusetzen. Auch pflegen sich die meisten Mütter, wenn die Kinder nicht gehorchen, an die Väter zu wenden. Und in der Regel sind diese schuld an dem Uebelstande, daß die eiserne Hand mit einem seidenen Handschuh überkleidet war, was Napoleon seinen Generalen wünschte. Das dürfen auch die Mütter den Vätern wünschen. Viele aber sind der thörichten Frau gleich, von welcher Cobbet in seinem „Ratgeber für junge Leute“ erzählt, die dem Vater verzieh, wenn er trunken nach Hause kam, sobald er nur die Vorsicht gebrachte, ihrem Kinde einen Kuß zu applizieren.

Es heißt zwar in der Bibel: „Väter, erzühret eure Kinder nicht,“ aber erzühret und erziehen sind zwei entgegengesetzte Begriffe. Wer sich erhebt und der Mutter seiner Kinder einen Stuhl anbietet, damit diese es von ihm lernen, thut besser, als wenn er dieselbe Lehre mit dem Stocke erteilt, und wer früh aufsteht, der hat nicht nötig, die Kinder aus dem Bette zu jagen. Sie stehen selber auf, oder thun es auf der Mutter Geheiß ohne Zaudern.

Frohinn ist das Lebenselement jedes guten Haushalts. „Wolle glücklich sein und du bist es,“ ist ein Wort, welches Heinrich Laube in vielleicht ein halbes Hundert Stammbücher schrieb. Diesen Willen seinen Kindern ins Herz zu pflanzen ist mehr wert, als ein großes Vermögen für sie aufzuspeichern, und diesen Willen, den guten Willen muß man hervorlocken, nicht aber ihn brechen. Der Stock treibt keine Rosen, sondern er wird nur neben den Stamm gestellt, um den Blütenbeladenen gerade zu halten.

Das klingt banal — und doch wie viel trübe Stunden könnten die Väter den Müttern ihrer Kinder und diesen selbst ersparen, wenn sie ihr Amt nicht oft gedankenlos, aus Unverständnis, Inkonsequenz, Unlust oder Unliebe vernachlässigten.

So lange ein Kind noch nicht zur Einsicht gekommen ist, sollte selbstverständlich von jeder Züchtigung desselben abgesehen werden. Auch gegen diesen Grundsatz wird aus Argerlichkeit und Ungebuld viel gefehlt. Im ersten Lebensalter heißt es behüten, verhindern, aufmuntern. Die kleinen nach Sympathie lechzenden Seelen zu erschrecken, in sich selbst zurückzudrängen ist grausam. Was thut Baby nicht, um den Herrn Papa für sich zu interessieren! Es hält ihm seine Spielzeuge hin, damit der härtige Freund sich derselben erfreue, sie bewundere und deutet auf jede ihm erkaunliche Neuheit, damit er dieselbe mit ihm ansteue. Wer wird sich so erheben über die Menschennatur, daß er diese Aufforderung zur Teilnahme von sich ablehnt? Es ist ein wahrer Segen der Neuzeit, daß sie es in die Mode bringt, lieber Kind zu sein mit Kindern, als altklug zu sein und mit den Altklugen und von Unmündigen Plapperwerk zu verlangen.

Der Kanonikus Kingsley, der Vater des Dichters der „Hypathia“, Vorgängers unseres Ebers auf dem Gebiete des ägyptologischen Romans, war ein idealer Vater. Da das Pfarrhaus auf nassem Boden stand, so baute er das „Kinderhaus“ auf einem Hügel, und wenn er seine Schar dort besuchte, so brachte er stets ein Naturobjekt mit, eine Pflanze, ein Insekt, welches er dann demonstrierte und wieder „nach Hause brachte“, wie einen Ehrengast. Die Kleinen lernten spielend und wurden ohne es zu wissen Naturforscher. Er zeigte ihnen die Nester der Vögel, damit sie derselben schonten, und so verliebt waren diese Kinder in alles was freucht und flucht, daß eines Tages eins seiner Töchterchen eine feierliche Tafelrunde in Erntestunden setzte, indem es die Gäste aufforderte, ein abscheulich aussehendes Gewürm zu bewundern, „eine himmlische Kreatur“, welche es soeben gefunden hatte. Kingsley bebte vor Erteilung jeder Züchtigung zurück. „Ich fürchte immer, das Kind lernt die Strafe mehr fürchten, als die Sünde!“ sagte er, und in Bezug auf Verbote: „Es ist schon schwer genug, die zehn Gebote zu halten, wie soll ich den Kindern noch welche dazu geben!“ Er citierte, wenn manchmal der Teufel da oben los war, Jean Paul: „Kinder haben ihre Regentage“ und müßte sich nicht mehr als nötig in ihre kleinen Streitigkeiten. Und wenn eins zerstreut war und nicht sofort begriff, so ließ er es „sich zerstreuen“, gleichsam zur homöopathischen Kur, denn physische mehr als geistige Ursachen sind oft an solchen Zuständen schuld. Er war ein unwäterlicher Vater, insofern er sich geistlich zum Kameraden und Vertrauten seiner Kinder machte, die ihn nie den „Gouverneur“ nannten, wie dies sonst die englischen Knaben an der Mode haben, sondern „Daddy“, und von denen jedes wußte, daß dieser Daddy keines von ihnen vorzog, sondern in jedem seiner Kinder die besonderen Vorzüge desselben anerkannte. Es gab keinen Codex in diesem Hause, nach dessen Buchstaben alle gleichmäßig abgeurteilt wurden, und keine Schablone, nach der sie alle gleichmäßig geistig angetüncht wurden, sondern jedes lernte im andern etwas Besonderes achten, welches auch besonders beschäftigt und erzogen werden mußte und besondere Rücksichten genoß, ohne daß des andern Reid sich regte.

Nachdruck verboten.

### Die spanische Mantilla.

Der Zweck des Schnittes und der Farbe der Kleidung und Kopfbedeckung ist ohne Zweifel der, die Persönlichkeit so vorteilhaft wie möglich darzustellen. Diesen Zweck strebt fast ohne Ausnahme jeder Mensch mit seiner Bekleidung an. Bei solcher Befähigung ist und bleibt es auffällig, daß Männer wie Frauen in unserem Lande den edelsten Teil ihres Körpers, das Haupt, durch den Kopfschmuck und die Kopfbedeckung eher vernachlässigen als verschönern. Es liegt nicht in der Absicht der Schreiberin dieser Zeilen, die schwarze „Angströhre“ auf den Häuptern der Herren der Schöpfung einer Kritik zu unterwerfen; ihre Tendenz geht vielmehr dahin, den deutschen Frauen und Mädchen eine schöne Kopfbedeckung zu empfehlen, um ihren Geschmack daran zu bilden: vielleicht, daß sie Versuche machen, dieselbe nachzuahmen.

Man stoße sich nicht an dem Worte „nachahmen“. Seit zwei Jahrhunderten ahmen wir, ohne uns ein Urteil oder gar eine Einwendung zu erlauben, jede von Paris importierte Kopfbedeckung nach, von den meterhohen und breiten Hüten, die vor sechzig und siebzig Jahren getragen wurden, bis zu den oignons und Knäulen und zerstückelten Puffs, welche vor fünf und zwanzig Jahren in Paris beliebt wurden. Mit nutzlosen Glasperlen wie die Frauen der afrikanischen Wilden, oder mit Federn und ganzen ausgestopften Vögeln wie Indianerhäuptlinge, oder mit Kupfer-, Messing-, Nickel-Griffen und -Figuren garnierten wir diese ohnehin schon monströsen Hütförmchen.

Wie es aber thöricht und unrecht ist, Häßliches und Schlechtes nachzuahmen, so ist es weise und löblich, dies beim Schönen und Guten zu thun; stehen wir doch schon in innerer Verwandtschaft zu dem, was wir bewundern. „Ein edler Sinn liebt edlere Gestalten.“

Ein Bräustein unseres guten oder schlechten Geschmacks ist jedenfalls das Kopieren eines uns gefallenden Anzugs. Ich wundere mich oft im stillen über die unbeschreiblich geschmacklosen Hüte, die schreienden, dem Auge wehthuenden Farben gewisser Stoffe in den Läden und fragte auch schon je zuweilen

schüchtern: „Aber wer wird denn wohl diesen Hut, diesen Stoff kaufen?“ worauf mir stets die Antwort wurde: „O, es giebt auch Damen, die solche Hütförmchen, solchen Anzug, solche Farbenzusammenstellungen lieben.“

Hiernach stünde freilich der Bildung zum guten Geschmack ein großes Wirkungsfeld noch offen.

Die spanische Mantilla ist anerkanntermaßen eine sehr schöne und geschmackvolle Kopfbedeckung, und indem ich sie beschreibe, bin ich gewiß, daß alle Leserinnen sich darnach sehnen werden, sich selbst in dieser so überaus kleidsamen Kopftracht zu sehen.

Der französische Akademiker und Schriftsteller Prosper Mérimée, ein intimer Freund der Kaiserin Eugenie und deren Mutter, sagt von der spanischen Mantilla: „Sie macht die Häßlichen hübsch und die Hübschen bezaubernd schön,“ und ein ernstlicher Deutscher, ein katholischer Geistlicher, der vor einigen Jahren verstorben Dr. Alban Stolz, welcher der weiblichen Toilette gar keine Aufmerksamkeit widmete, ist doch auf seiner Reise nach Spanien so sehr von der Kleidsamkeit der Mantilla und deren verschönerndem Einfluß auf weibliche Gesichter überrascht, daß er fast dieselben Worte wie der oben angeführte französische Hofmann darüber niederschreibt.

Als ich nach Madrid reiste, kaufte ich mir hierzu einen, wie ich wähnte, recht netten Hut in Paris, denn es schien mir damals noch selbstverständlich, daß man sich einen Pariser Hut kauft, wenn man sich in diesem Hauptdepot und Zentrallager der weltberühmten Pariser Hüte befindet.

In Madrid kam mir alsbald mein echter Pariser Hut affenartig häßlich vor, und ich genierte mich förmlich, denselben zu tragen. Meine Geschmacksrichtung war nämlich durch die erste Mantilla, die ich sah, alsbald eine andere, richtige und gute geworden, und ich bin überzeugt, daß die große Mehrzahl der deutschen Frauen und Mädchen reichlich ebensoviel Schönheitsfuss wie ich besitzen und daher auch der spanischen Mantilla den Vorzug vor jedem Gute der renommiertesten Modistinnen Europas geben würden.

Und wie einfach ist die Beschaffung und Herstellung einer Mantilla, welche die Herzogin, wie ihre Kammerfrau, die Millionärin, wie deren Näherin täglich und überall und mit stolzem Wohlgefallen tragen! Die spanische Mantilla ist ein glattes Stück schwarzen Seidentülls oder schwarzer Seiden Spitze, das eine länglich viereckige oder eine ovale, eine runde oder eine viereckige oder dreieckige Form hat, je nachdem sie deren Besitzerin als ihr gerade zu Gesicht stehend erachtet, und die mit feinen Haarnadeln auf den Haaren befestigt und unter dem Kinn zusammengehalten wird. Gerade diese freie Wahl der Form bietet jeder Spanierin den weitesten Spielraum zur Entfaltung ihres Geschmacks. Eine jede weiß ganz genau wie sie, je nach der Form ihres Kopfes und den Zügen ihres Gesichtes die Mantilla zu tragen und aufzusteden hat.

In Deutschland und England mag es vorkommen, daß eine Schwester rasch einmal den Hut ihrer jüngeren oder älteren Schwester aufsteht und trägt; in Spanien wäre es nahezu unmöglich, daß eine Schwester die Mantilla der andern borgte; sie würde ihr ja durchaus nicht zu Gesicht stehen. Nur Kinder tragen Hüte in Spanien; doch das zehn- und zwölfjährige Mädchen behandelt bereits ihre Hüte sehr verächtlich, will durchaus keine „neuen“ mehr haben, sondern brennt darauf, die Mantilla zu tragen, was ihm aber erst als Jungfrau zusteht. Das Feuer der Jugend, der etwas zu wild flackernde Glanz des Auges der Fünfzehner- oder Sechzehnjährigen werden so lieblich und sitzbar durch den schwarzen Rahmen der Mantilla gemildert; — jede junge Frau gleicht darin einer Madonna, und die Greisin sieht würdevoll matronenhaft in dem dunkeln Schleier aus, der ihr Haupt umgiebt, und das weiße Haar, die Runzeln der Stirn, die eingefallenen Wangen lautz verhüllt.

Bei großen Festlichkeiten sieht man wohl auch weißseidene oder rajaseidene Mantillen, oder ein Tuß dunkler Rosen oder ponceaufarbiger Nelken steckt an passender effektvoller Stelle zwischen dem schwarzseidenen matten Gewebe und den glänzend schwarzen Haaren. Im Lande des blendendsten Sonnenscheins, im „Sonnenlande“ Spanien wird überdies kein Sonnenschirm von der weiblichen Welt getragen. Der graziose Fächer ersetzt den pedantischen chinesischen Stock mit dem profaischen runden Schirm. O wie wissen die Spanierinnen die Mantilla zu tragen und den Fächer zu gebrauchen! Das ist kein Spiel, ob es gleich so aussieht, das ist ein Raffinement von Kunst; die Wendungen des Kopfes, die Blicke der Augen, die Bewegungen der Arme und Hände, alles nimmt teil an dieser wohlüberlegten, fein nuancierten, anmutigen Mimik.

Ganz eigentümlich schön steht die Mantilla den Blondinen mit hellem Teint und blauen Augen. Wie oft habe ich gewünscht, eine hohe tonangebende Dame in Deutschland möge geistreich die Initiative des guten Geschmacks ergreifen und die Mantilla zu tragen beginnen. Unsere Sommerhüte schützen ja auch keineswegs vor der Sonne; sie sitzen nur schwer, für den Kopf ungesund, ungraziös auf unseren Stirnen und Haaren. Bei kaltem Wetter wäre der gefällige russische Waschlitz eine Art winterlicher Mantilla; auch ist er viel kleidsamer als irgend ein Winterhut.

Es sei noch bemerkt, daß die Spanierin, wenn sie am Vormittage ausgeht, sei es in die Kirche oder in Geschäften oder zu Besuchen, am Hinterkopfe unter der Mantilla den Manto ansetzt und sitzbar um die Schultern zieht. Dieser Manto ist ebenfalls der einfachste „Umhang“, der sich denken läßt. Ein ganz glattes circa zwei Meter langes, 1/2 bis 3/4 Meter breites Stück schwarzer Seidengaze (Donna Maria Seiden-Grenadine) ohne jeglichen Besatz, nur eingesäumt. Es kann nichts Weiblicheres, sittig und geziemend Anmutenderes erdacht werden als diese wirklich stilvolle zarte Hülle und Verhüllung der weiblichen Büste. — Die Mantilla mag ein gut Teil dazu beigetragen haben, daß einige Spanierinnen in den letzten Decennien europäische Verkömmertheit erlangten. Die eine berückte einen deutschen König und er entsagte lieber seiner Krone als ihrem Umhang; die andere — Pepita — verdrehte die Köpfe einer ganzen Generation jüngerer und älterer Männer durch das in ihrem Tanze sich kundgebende „südlische Temperament“, und die dritte saß lange auf dem vielbegehrten, jetzt umgestürzten Throne Frankreichs. Die Kaiserin Eugenie, welche Jahrzehnte das Scepter der Mode in Europa schwang, hätte die spanische Mantilla in unserm ganzen Weltteil einführen können. Sie hatte nicht diesen genialen Einsinn und guten Geschmack; an ihren Namen knüpft sich vielmehr die Erinnerung an die greulichen Reifröcke und geschmacklosen Ohignons. — Sie hat ihre Mission verfehlt.

Meta Wellmer.

### Handarbeiten zur Weihnachtszeit.\*

Unmerklich und leise, „auf Engelschwingen“, wie es in der unergößlichen Poesie unserer Kindheit heißt, rückt sie näher, die „selige, fröhliche, gnadenbringende Weihnachtszeit“ und mit ihr tausend geheime Freuden, die ihren lautereren Quell im Leben finden. Aber auch mancherlei Sorgen des Auswählens birgt diese einzigartige Zeit! Wir wissen vollauf davon zu erzählen; denn zahllos sind die Zuschriften, die seit Wochen an uns herandrängen, die Rat begehren, Hilfe suchen und an unser Wissen und Können appellieren. Und nicht vergeblich soll das in den „Bazar“ gesetzte Vertrauen sein. Getreuer Berater, wie bisher, will er gern die Rolle des guten Hausgeistes übernehmen, will er wie die hilfreichen Märschen sich an dem geheimnisvollen Treiben dieser geschäftigen Tage beteiligen, auf daß es sich bewahrheitete auf neue: jaure Wochen, frohe Feste!

So vorwiegend auch die Bethätigung der Erwachsenen an dem Christfest ist und sein muß, so bleibt es doch im tieferen Sinne das eigentliche Kinderfest, und deshalb will ich zuerst mich des Bangens und Sorgens der Kleinen annehmen. Keins der kleinen Händchen ist wohl so hilflos und ungeschickt, daß es nicht bereits Strick-, Häkelnadel oder Tapissierenadel regieren könnte oder bunte Wollenfäden zu zierlicher Striderei, Häfelarbeit oder Stiderei zu verwerten wüßte, um eine leichte hübsche Handarbeit hervorzubringen. Und der „Bazar“ hat Vorlagen dieser Art im Laufe des Jahres in so reicher Fülle gebracht, daß wir nur auf dieselben zurückzuweisen brauchen, um allen Anforderungen zu genügen. Sind die Handarbeitsgegenstände doch nicht so bald dem modischen Wechsel verfallen als etwa die Garderobe! Und auch aus finanziellen Rücksichten empfiehlt sich die Benutzung jener Vorlagen. Jede Dame bereits von vorausgegangenen Arbeiten vorhanden sein sollte, nach mustergiltigen Vorlagen die Arbeit weit billiger macht, als wenn eine „angefangene“ aus einem Tapissierewarengeschäft bezogen wird.

Um zunächst der Kategorie der Rissen die Aufmerksamkeit zuzulenken, weise ich auf Nadelrissen, die für den Toiletentisch stets willkommen sind, auf Fuß- und Nideltissen für Wohnzimmer, auf Schlummerrollen, Fußstaschen u. hin. Vorlagen dafür finden sich auf Seite 246, Abb. 16, 17; Seite 267, Abb. 21; Seite 227, Abb. 72; Seite 394, Abb. 4; Seite 434, Abb. 7 und 10.

Aus diesen bezeichneten Gegenständen einen oder den anderen der Leistungsfähigkeit der kleinen Arbeiterin anzupassen, muß Sache der leitenden Hand sein; vieles läßt sich ja auch noch vereinfachen, ohne daß der Erfolg wesentlich geschmälert würde. Recht hübsche Arbeiten finden sich ferner auf Seite 1, Abb. 12, 13 u. 16: ein Knäuelbehälter, eine Herrenmütze und eine gestickte Fußbank, sämtlich die Anforderungen, die man an Kinderhände stellen darf, nicht übersteigend. Für kleine Strick- und Häfelkünstlerinnen brachte der „Bazar“ einen großen Vorrat an Gegenständen. Wie gern z. B. wird Großmütterchen oder Tante sich in eine Pelermine hüllen, wie sie Abb. 54 auf Seite 459 zeigt, oder wie willkommen wird in kühlen Räumen der schaffenden Mutter ein Tuch sein nach Abb. 8 Seite 394 gearbeitet. Und die kleinere Schwester dürste mit Stolz einen Unterrock (Seite 291, Abb. 18) oder einen Kragen (Seite 179, Abb. 20), von geschickter Schwesterhand gefertigt, anlegen. Nicht ausgeschlossen ist es selbstverständlich, daß dergleichen Sachen auch von Erwachsenen gearbeitet werden können.

Ein weiteres Feld für die Bethätigung manueller Fertigkeit liefern die Decken und die Körbe. Nähtischdecken, Schutzdecken, Tablettdecken, Tischläufer, Decken für Serbiertische, Waschtische, kleine Deckchen für den Toiletentisch, Toilettenkissen u., sie alle fordern eine mehr oder minder glanzvolle Verzierung des Rohstoffes. Kreuzstiderei und Holbein-Technik, Platt- und Stielstid, Durchbruchmuster, Metallstiderei, Applikationsstiderei; diese sämtlichen Arbeitsarten sind modern und je nach der Bestimmung der Decke richtet sich der Grundstoff und das Material zur Ausführung. Verschiedene Decken finden sich auf Seite 227, Abb. 71; Seite 291, Abb. 21, 22; Seite 374, Abb. 7; Seite 398, Abb. 28; Seite 434, Abb. 13; Seite 438, Abb. 45; Seite 454, Abb. 7 u. 10; Seite 458, Abb. 39 u. 40.

Vereinfachung des Stoffes oder des Materiales, oder Verwendung besserer Zuthaten sind hier ebenso wenig verlagt, wie bei der Herstellung von Körben, Taschen, Journalmappen oder anderer Phantasiearbeiten, von denen wir bei der großen Anzahl der erschienenen Gegenstände nur einzelne anzuführen vermögen. Überdies können wir uns in Rücksicht auf die neu hinzutretenden Abonnentinnen meist nur auf Abbildungen der letzten beiden Quartale beziehen; die älteren Abonnentinnen werden voraussichtlich die Mühe des Durchblätterns auch der beiden früheren Quartale nicht scheuen, um zum Ziel zu gelangen.

An Körben verschiedenster Art brachte der „Bazar“ Abbildungen auf Seite 270, Abb. 42 und 394, Abb. 9 für Papierkörbe. Wandkörbe, Arbeits-, Messer-, Schlüssel-, Wäsche- und Journalkörbe und Mappen finden sich auf Seite 135, Abb. 11; Seite 290, Abb. 7; Seite 354, Abb. 9; Seite 378, Abb. 32; Seite 414, Abb. 7; Seite 435, Abb. 22; Seite 438, Abb. 43; Seite 454, Abb. 6 und 8; eine Truhe Seite 414, Abb. 10.

In gegenwärtiger Zeit ist das Arbeitstäschchen (Pompador) zum Geschenk ebenso praktisch als beliebt und deshalb den verschiedensten Kombinationen in Bezug auf Stoff und Anfertigung unterstellt. Der Pompador wird aus Nidlich, aus Seidenstoff, aus Stiderei hergerichtet, und wie er in seiner Art variiert, davon geben die Abb. 24 und 25 auf Seite 247, Abb. 3 auf Seite 334, Abb. 33 auf Seite 418 Kunde. Einfachere Arbeitstäschchen zeigen Seite 227, Abb. 65; Seite 458, Abb. 41, 42.

Als weitere hübsche Gaben, die freilich ebensoviel Geschick wie Ausdauer verlangen und auch bezüglich ihrer Kosten nicht zu unterschätzen sind, dürfen Ofenschirme (Seite 398, Abb. 30), Kamingarnituren (Seite 374, Abb. 9), Stores (Seite 415, Abb. 16), Portieren und Gardinen, Tischdecken (Seite 438, Abb. 45), Tabourets (Seite 294, Abb. 37), Fensterdecken und Rissen, Schlafdecken, Teppiche u. genannt werden. Welch eine Fülle an Material liegt für diese Sachen vor! Schöne, gediegene Seiden- und Wollentische dienen zu Kamingarnituren, Portieren, Gardinen und Tischdecken, von denen einzelne Stidereifiguren, im Rokokogeschmack mit Filozelle ausgeführt (meist stilisierte Blumen, Palmetten, Blätter und Arabesken) und dem Grundstoff

\* Die nächste Arbeitsnummer enthält eine reiche Auswahl zu Weihnachts- geschenken geeigneter Handarbeiten, sowie Anzüge und Gegenstände für Puppen.

appliziert sich wunderschön abheben, oder aber die Grundstoffe sind in ähnlicher Weise mit Kleinfiguren oder Bordüren in Altgoldstickerei verziert, eine Art, die noch vornehmer und gediegener wirkt. Fensterdecken, Kissen und Schlafdecken rekrutieren sich zumeist aus starken Wollengeweben: Sydnestoff, Tuch, Fries in zweierlei Farbe mit bunter Wolle in persischer Stickerei verziert oder auch mit gehäkelten Figuren und Bordüren von starker Wolle besetzt und eingerandet, sind sehr beliebte Arten, während kleinere Teppiche, Fußdecken und auch Kissen immer noch gern in Smyrnaknüpparbeit oder Smyrnahäkelerei ausgeführt werden.

Ein Material, das sehr fördernde Arbeiten liefert, die überdies einfach in ihrer Herstellung sind, ist das macramé-Garn. Es wird vielfach zu Häkelarbeiten verwertet und zwar zu stärkeren, dem Wirtschafts-Departement des Hauses zufallenden Sachen, weshalb denn auch kleine Hände dieses Genre sich zu eigen machen dürfen. Wäschebeutel, Weißbrod-, Zwiebel-, Salat- und Pfropfenbeutel gehören in diese Abteilung und nehmen sich sehr hübsch aus, wenn sie von den bunten Garnen dieser Art hergestellt sind (siehe die nächste Arbeitsnummer). Geschicktere Hände werden in Knüpparbeiten hübsche Erfolge erzielen, wenn sie nach den vielen im „Bazar“ erschienenen Vorlagen Taschen für Handarbeiten, Jagdtaschen, Franzosen oder Pattengarnituren kneten. Eine besonders hübsche Zacke dieser Art stellt Abb. 27 auf Seite 398 dar.

Schließlich seien noch als zu Weihnachtsgeschenken passend erwähnt: Schürzen, Blusen, Decken im Genre russe und bulgare, die meist im Durchbruchmuster mit buntem Garn gearbeitet werden. Einfacher sind Schürzen aus Zwischenfäden in Filzetupirre und Band, auf Leinenbändchen mit farbigem Garn geflickt und mit Stoffstreifen verbunden, aus gehäkelten Zwischenfäden und Spitze zc. Neuerdings verwertet man auch sehr geschickt die blau und weiß oder rot und weiß gewürfeltgewebten, leinenen Ruchentücher leichter Qualität zu Schürzen, indem man dem Regime des Blau und Rot hulldigend, die kleinen Carreaux mit farbigen Sternchen, Pünktchen zc. verziert und die Schürze am unteren Rande durch eine gehäkelte oder in Filzetupirre hergestellte Spitze begrenzt. Hübsche Vorlagen für Schürzen finden sich auf Seite 247, Abb. 21 und auf Seite 418, Abb. 36. Veronica v. G.

### Neues vom Bächerfisch.

Helene Böhlau: „Der schöne Valentin“ und „Die alten Leuten“ (Berlin, Gebr. Paetel). Zwei interessante geschriebene, ganz originelle Erzählungen (nicht „Novellen“, wie die Verfasserin sie betitelt), die ein sehr entwicklungs-fähiges Talent bekunden. Namentlich die erste ist voll poetischen Tiefes, dürfte aber den Leser gewöhnlichen Schlages in ihrer feinen Seelenmalerei unbefriedigt lassen.

Johannes Flach: „Sappho“ (Leipzig, Verlag von Carl Reißner). Die vielgeleitete lesbische Dichterin, von deutschen Poeten, wie von Kleist, F. W. Gübly, Fr. Grillparzer, auf Grund einer von attischen Komikern erfundenen Fabel, zur Heldin von herzbrechenden Tragödien verwendet, tritt hier zur Abwechslung einmal als Novellenheldin auf, gewinnt aber hier so wenig wie da unser Interesse. Die Färbung der Dichtung ist bedenklich modern. Man sollte doch diese alten taufendjährigen Stoffe endlich einmal ruhen lassen; im günstigsten Falle bringt man doch nur ein kaltes Mosaikbild, das niemanden freuet, zustande.

Marie von Ebner-Schcenbach: „Neue Dorf- und Schlossgeschichten“ (Berlin, Verlag von Gebr. Paetel). Die Verfasserin nimmt in der Reihe ihrer schriftstellernden Schwestern z. B. eine der ersten Stellen ein und hat sich dieselbe durch bedeutende Leistungen auf dem Gebiet der Novelle wie der Spruchdichtung redlich verdient. Auch der vorliegende Band, aus drei Erzählungen vereinigt, weist eine hervorragende Bildung, lebendige und scharfe Beobachtung des umgebenden Lebens und erfreulich klare Bestimmtheit des Stils auf, wirkt aber einigermaßen befremdend durch seltsam unpoetische Stoffwahl. Die Verfasserin ist vor einer Neigung zu absonderlichen, ja häßlichen Vorwürfen zu warnen. Auch in virtuoser Behandlung bleiben dieselben abstoßend.

Hans Arnold: „Berlin-Stunde mit zehntägigem Retourbillet.“ (Dresden und Leipzig, Verlag von C. F. Pfeiffer.) Das Buch hält leider mehr als es auf dem Titel verspricht. Außer der genannten recht drollig und hübsch geschriebenen Reisebilderung, die wir zur Lektüre bestens empfehlen können, finden sich in dem kleinen Bande noch sechs minderwertige, zum Teil recht schwache und oberflächliche, ja triviale Skizzen, „Plandereien“ oder wie man dergleichen Geschreibsel sonst nennen mag, und diese löschen den gefälligen Eindruck der ersten Picee völlig aus. Thörichte Buchmacherei!

Helene Stöckl: „Unsere Kleinen. Plaudereien für die Großen.“ (Leipzig, Verlag von C. A. Koch. F. Sengbusch.) Ein allerliebster, Eltern und Kinderfreunden überhaupt wohl zu empfehlendes Büchlein. Die acht Kapitel enthalten unter den bedeutamen Überschriften: „Wie viele sollens sein? — Was solls sein? — Vater und Mutter — Mein Kind und dein Kind — Kinderfragen — Unartige Kinder — Frohe Kinder — Illusionen“ eine Fülle jenes reizenden, aus liebevoller Hingabe an die Welt der Kleinen erwachsenen Humors voll lachender Bärtlichkeit, durch die Frau Stöckl schon so oft unser Herz gewonnen hat. Man lasse sich die Lektüre dieser liebenswürdigen Blätter nicht entgehen!

Max Kreher: „Im Riesenneß.“ Berliner Geschichten. (Leipzig, Verlag von Wilhelm Friedrich) und „Im Sündenbabel.“ Berliner Novellen und Sittenbilder. (Leipzig, Verlag von Carl Reißner). Der Verfasser, dessen Talent für Erfassung und Durchdringung des Volkslebens wir in diesem Journal bereits wiederholt gewürdigt haben, bewährt sich auch in diesen beiden Bänden, in denen er ein Duzend Feuilleton-Skizzen vereinigt hat, als sorgfältiger Beobachter und liebevoller Darsteller der Volksseele in ihren mannigfaltigsten Offenbarungen. Der Naturalismus Krehers hält sich in diesen Geschichten auf einem ästhetisch zumeist probablen Niveau.

Überraschend wirkt, wenn man das Buch beendet hat, nachträglich der Titel „Im Sündenbabel“. Er paßt durchaus nicht, weder für den Inhalt des Bandes, noch für die gute, im Ganzen ziemlich philiströse Reichshauptstadt. So war es dem Autor wohl nur um ein sensationelles Aushängeschild für seine Geistesware zu thun.

Schluß von S. 452.

Nachdruck verboten.

### Allerlei über Edelsteine.

Eine Plauderei von Max Forsting.

Es ist merkwürdig, daß in den Vereinigten Staaten, die doch so überaus reich an Mineralien sind, und von denen die Welt einen großen Teil ihrer Edelmetalle bezieht, noch sehr wenig wertvolle Steine aufgefunden worden sind. Der Gesamtwert der im Jahre 1884 daselbst zu Tage geförderten Edelsteine belief sich auf noch nicht 30 000 Dollars, während in dem nämlichen Jahre für mehr als 9 000 000 Dollars Diamanten und andere Steine eingeführt wurden.

Diamanten hat man zumeist noch in Kalifornien und Nord-Karolina entdeckt; der größte, den ein Arbeiter vor einigen dreißig Jahren in Virginien antraf, wog ursprünglich 23<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Karat und nach dem Schleifen nur noch 11<sup>1</sup>/<sub>10</sub>, man schätzt ihn wegen seiner nicht sehr schönen Farbe und auch noch anderer Fehler auf kaum 500 Dollars. Die californischen sind weiß, gelb, rosenrot, aber sehr klein, ihr Wert variiert zwischen 10 und 50 Dollars das Stück, der größte, aus French Corral stammende, wog 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Karat. Die nordkarolinischen Diamanten kommen zusammen mit dem bieglamen Sandstein vor, der auch Itacolomit heißt, jenem Staat eigentümlich ist und zugleich schöne Sapphire enthält, unter denen einer die Summe von 1000 Dollars eintrug.

Prächtige Exemplare des Chrysoberyll, der in seinem Aussehen mitunter den gelben Diamanten gleicht und hauptsächlich in Brasilien und Ceylon gefunden wird, liefern einige Gegenden New-Englands, New-Yorks und die Südstaaten; die besten Topas-Kristalle findet man im Platte-Gebirge in Colorado, vorzügliche Granaten auf dem Plateau des Colorado-River, Amethyste sind häufig in New-England. Die größte Einnahme brachte 1884 der Rauchtopas, nämlich 10 000 Dollars.

Der Aberglaube haftete von jeher an den Edelsteinen, er haftet auch heute noch an ihnen. Dnomafritos, ein griechischer Priester aus dem fünften Jahrhundert vor Christo, stellte das älteste Gedicht über diesen Gegenstand zusammen und führte seine Quellen auf die dem Orpheus zugeschriebenen Weissagungen zurück. Der Besitz eines kostbaren Steines sollte dem Eigentümer ein Unterpfand für die Erfüllung der Gebete sein, die er an die unsterblichen Götter richtete; der Diamant, der Bergkristall, der Achat, der Jaspis, der Opal hatten die Macht, daß die Götter dem Zauber ihres Einflusses sich nicht zu entziehen vermochten. Nahte sich der Amdächtige, einen Kristall in der Hand, dem Tempel, so weigerte sich gewiß keiner der Unsterblichen, sein Flehen zu erhören.

Bis zum siebzehnten Jahrhundert bildete diese zauberhafte Eigenschaft der Edelsteine das Hauptinteresse der Mineralogie. Marobobius ist noch voll von dergleichen Fabeln; er erzählt vom Chrysolit, daß er die bösen Geister vertreibe, vom Onyx, daß er die Traurigkeit verschende, vom Heliotrop, daß er die Gabe des Hellschens verleihe, von der Koralle, daß sie Sturm und Gewitter von Feldern, Häusern und Schiffen fernhalte. Der Amethyst wie der Diamant waren denjenigen von Nutzen, die bei aller Kampflust doch ihr Leben liebten; der Arzt Camillo Leonardus, welcher den „Spiegel der Steine“ (Lapidum Speculum) verfaßte, nennt den Amethyst den Erhalter der Krieger und den Verleiher des Sieges. Unter der Regierung Heinrichs III. von England wurde Hubert de Burgh, Carl von Kent, angeklagt, aus dem Schatzhause des Königs einen Edelstein, der die Eigenschaft besaß, seinen Träger in der Schlacht unsichtbar zu machen, gestohlen und ihn an den Feind des Herrschers Hewanth, Prinzen von Wales, ausgeliefert zu haben. Der Abt von St. Urban beschenkte Koinville und seine Ritter vor ihrem Aufbruch mit Ludwig IX. zu seinem unglücklichen Kreuzzuge mit hübschen Juwelen, damit sie unsichtbar und unverwundbar sein möchten im Kampfgewühl. Wegen eines kostbaren Steines im Besitz der Krone von England schrieb man der Königin Elisabeth die Gabe zu, Krankheiten zu heilen, und als ihr Zeitgenosse, Ivan der Schreckliche von Rußland, sich die Mühe nahm, dem britischen Gesandten die ertaunlichen Kräfte der Juwelen mitzuteilen, die dem Monarchen von Moskau gehörten, geschah dies in der Absicht, ihm die kriegerische Übergewalt dadurch anzudeuten, welche auf diesem Zauber beruhte.

Und noch heute, wie gesagt, blüht uns der Aberglaube aus den Edelsteinen entgegen. Ein Sapphirring soll große sittliche Macht besitzen; wer ihn trägt, wird sich niemals in schlechte Gesellschaft begeben, und thut er es dennoch, so erfährt es sehr bald diejenige, die seinem Herzen am teuersten ist. Vom Opal meinen sehr viele, daß er Unglück bringe, daß der helle oder der trübe Schein den Ausgang bevorstehender Ereignisse andeute, und daß der beständige Gedanke an diese verhängnisvolle Eigenschaft dem Träger Kummer und Sorge verursacht. Bei den alten Griechen war dies anders: sie hielten jene Steine für Bruchstücke aus dem zertrümmerten Sonnenwagen des Phoebos, bei ihnen verließ er seinem Besitzer die Gabe des Sehers, verschonte er die Melancholie und führte Liebende zusammen.

Rubine eignen sich besonders für junge Liebende; die Hirnanen glauben, der Rubin wäre eine Menschenseele, die jeben im Begriff sei, die heiligen Hallen des Buddha zu betreten, und sich daher im letzten Stadium der Verklärung befinde. Im allgemeinen gilt er als das Sinnbild der leidenschaftlichen und glühendsten Liebe, die Perle dagegen als das der Seelenreinheit. Dem Smaragd schreibt man die Gewalt zu, den Verrat falscher Freunde zu entdecken. Die Römer glaubten, Schlangen würden blind beim bloßen Anblick eines Smaragdes. Derselbe soll nach der Hochzeit die Harmonie der Eheleute und alle häuslichen Freuden fördern und steigern.

Zuweilen rührt auch der Name eines Edelsteines von einem solchen Aberglauben her, wie der des Amethyst, von den Griechen so genannt, weil er nach ihrer Ansicht gegen Trunkenheit schützte. Andere wurden nach den Gegenden, wo sie hauptsächlich gefunden wurden, getauft, wie der Chalcedon nach dem gleichnamigen Orte bei Konstantinopel. Der Achat heißt so vom Achat, dem alten Namen des Flusses Drillo in Sicilien, wo man ihn zuerst angetroffen haben soll. Den Namen Topas führt man auf eine indische Stadt zurück, in deren Umgebung ihn Steinbrecher zufällig entdeckten und irrtümlich für Labrador hielten, eine andere Tradition verknüpft ihn mit einer Insel im Roten Meer, Dopazus, deren Namen von einem Zeitwort herstamme, welches suchen bedente, weil nämlich jenes Eiland häufig von Nebeln umlagert sei, so daß es den Schiffen schwer wurde es aufzufinden.

Die meisten unserer Edelsteine sind ausländische Produkte und daher spielen sie in unserer heimischen Mythologie auch

keine solche Rolle wie etwa die Blumen oder die Tiere. Die Feststellung des örtlichen Vorkommens von kostbaren Steinen und Perlen wird den Dichtern am leichtesten, wie zum Beispiel dem Engländer Robert Herrick:

Some ask'd me where the rubies grow?  
And nothing I did say;  
But with my finger pointed to  
The lips of Julia.  
Some ask'd how pearls did grow, and where?  
Then spoke I to my girl,  
To part her lips, and shee'w'd them there  
The quarelets of pearl.

Sie fragten: Wo glüht der Rubin?  
Da schwieg ich ganz und gar,  
Doch wies ich mit dem Finger hin  
Auf Juliens Lippenpaar.  
Wo wächst die Perle? hieß es drauf.  
Ich winkte Julien nur,  
Zu thun die roten Lippen auf:  
Dort ist der Perlen Fluß.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

### Aus dem Frauenleben.

Kaiserin Augusta ist dem neuen Patronat zur Erhaltung der Bayreuther Bühnenfestspiele mit einem jährlichen Beitrage von 1000 Mk. beigetreten. Ferner hat Ihre Majestät dem Volksdichter Karl Weise in Freienwalde a. D. für die Überendung seiner Gedichtsammlung „Die Handwerkerbraut“ eine kostbare Tuchnadel übersenden lassen.

Das diesjährige Felix Mendelssohn-Bartholdy-Staats-Stipendium für ausübende Tonkünstler ist der Pianistin Olga von Radetzki verliehen worden. Mit einem der kleineren Stipendien aus den Reservebeträgen der Stiftung ist auch Frä. Geraldine Morgan, Schillerin der Königl. Hochschule für Musik in Berlin, bedacht worden.

Die russische Medizinalbehörde hat dem Fräulein Josefina Begansaja, einer Polin, die in Zürich Pharmacie studiert hat, gestattet, in Riew das Provisor-Gamen abzulegen. Die gleiche Erlaubnis ist der Russin, Fräulein Johanna Bogt, welche ihr Studium in Zürich gemacht hat, erteilt worden. Sobald die beiden jungen Damen die Prüfung bestanden haben, steht ihnen nichts im Wege, in eine Apotheke als Provisor einzutreten oder selbst eine solche zu erwerben.

Gelegentlich des (6.) Geburtstages der Kronprinzessin Wilhelmine von Holland ließ die Königin Emma zur Feier desselben sämtliche Kinder der Residenz Haag, welche im gleichen Alter mit der Prinzessin stehen, für drei Tage hintereinander zu Hofe laden. Man war wohl von vornherein darauf gefaßt, daß die Altersgrenze dabei nicht streng inne gehalten werden würde, es erregte aber doch große Heiterkeit, als Mädchen bei Hofe erschienen, welche das Alter von sechs Jahren um das doppelte überschritten hatten. Die kleine Kronprinzessin, welche sehr geschickt die Honneurs machte, beklagte sich denn auch, daß andere sechsjährige Kinder so viel größer wären, als sie. Die Gäste wurden bewirtet und mit Blumensträußen, Zuckerwerk und Photographieen der königlichen Familie beschenkt.

Die jüngst verstorbene Baronin James Rothschild soll ein Vermögen von etwa hundertzwanzig Millionen Mark hinterlassen haben, eingerechnet eine Sammlung der seltensten und kostbarsten Edelsteine.

Das neueste Buch des amerikanischen Schriftstellers Bret Harte „Die Königin der Piraten-Insel“ wird von der humorvollen englischen Malerin Kate Greenway illustriert werden.

In Dayton im Staate Ohio in Amerika hat Miß Emily Young eine Agentur eröffnet, in welcher sie eine große Anzahl von Versicherungsgesellschaften vertritt. Fräulein Young ist fünf Jahre bei einer Versicherungsgesellschaft angestellt gewesen und hat sich dabei die erforderlichen Kenntnisse für ihre Thätigkeit angeeignet.

Die Kaiserin von Japan wird am 1. Januar zum erstenmale europäische Kleidung tragen und gleichzeitig einen Brillantschmuck anlegen, welcher einen Wert von vielen Hunderttausenden besitzt, von einer der renommiertesten Berliner Werkstätten angefertigt und Mitte Oktober nach Japan gesendet worden ist. Das Hauptstück des Schmuckes ist ein Diadem, welches auf einem Bandeau von Brillanten, deren Gesamtgewicht 100 Karat bei weitem übersteigt, im Genre der Renaissance ausgeführt ist. Der glühende und strahlende Unterbau ist in verschlungenen, anfermigen gefaßten Arabesken hergestellt, aus dem heraus eine große Anzahl der kostbarsten Steine ragen, der mittlere im Gewichte von einigen zwanzig Karat. Das Diadem ist in seinen einzelnen Teilen verstellbar. Es kann mit einem Halsband aus Sternen kombiniert werden, das ein köstliches Stück des Schmuckes ist. Aber Diadem und Halsband treten zurück vor einer Riviere, die aus drei Reihen mit etwa 130 Steinen besteht, einzelne davon bis zu einem Gewicht von 10 Karat, während das Durchschnittsgewicht 4—5 Karat ist. Von dem Gefunkel dieses seltenen Stückes kann man sich kaum eine Vorstellung machen. Das Diadem wird sich auf der Fülle des schwarzen Haars der Kaiserin prächtig ausnehmen. Wie alle Japanerinnen, so ist auch die gegenwärtige Herrscherin Japans von kleiner Statur, aber sie hat trotz des nationalen Typus ein sehr ausdrucksvolles und intelligentes Gesicht.

Aglaia von Orgeni, die gefeierte Opernsängerin in Dresden, die ebenso durch ihre kunstreich gebildete Stimme, wie durch seelenvolle Auffassung und Darstellung ihrer Rollen gerade den gebildetsten und anspruchsvollsten Teil des Publikums befriedigte, hat der Bühne entsagt und ist jetzt in eine andere, ihrer Leistungen würdige Wirksamkeit getreten. Sie ist am Dresdner Konservatorium, dessen artistische Leitung Herr Hofkapellmeister Hagen führt, als Gesangslehrerin angestellt worden.

Die Malerin Amalie Augspurg in Leipzig hat in ihrem Atelier ein Gemälde beendet, das als eine Apotheose des Königs Ludwig II. von Bayern gedacht ist. Der König sitzt in Rittertracht an der denkwürdigen Stelle am Starnberger See; der Schwan mit Hohengrin taucht auf, auch Tamnhauser und andere Gestalten der Wagnerschen Musikdramen nahen, während in den Wolken der „Meister“, eine Friedenspalme herabneigend, erscheint. Das Bild ist bereits photographisch vervielfältigt.

— Großes Aufsehen erregt in der vornehmen englischen Gesellschaft die Verheiratung der Lady Evelyn Campbell, Tochter des Herzogs von Argyll, mit einem Manne ohne Stellung und Vermögen, Mr. Hamilton. Derselbe ist seines Standes ehrlicher Instrumentenbauer und hat als solcher eine neue Orgelart, Vokalion genannt, erfunden, die bei der Trauung des jungen Paares in der Westminster-Abtei gespielt wurde,

ohne jedoch durch seine Klangwirkung die Hochzeitsgäste sehr zu entzücken. Da der Herzog von Argyll keineswegs reich begütert ist, zudem zwölf Kinder, unter ihnen sieben Töchter, besitzt, so werden sich die jungen Eheleute sehr einschränken müssen. Der älteste Sohn des Herzogs, der Marquis of Lorne, ist der Gemahl der Prinzessin Luise von Großbritannien; Mr. Hamilton ist demnach durch seine Heirat in

nahe Verwandtschaft mit der Königin Victoria getreten, die sich schon mancher „romantischen“ Ehe als vorurteilsfreie Förderin erwiesen hat und wohl auch dem jetzt vermählten Paare ihren hohen Schutz zuwenden wird.

Für den nachstehenden Inseratenteil übernimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit.

Der Inserationspreis beträgt  
M. 1,50 = 2 Fcs. = 1 sh. 6 d. = 1 fl. holl. = 1 fl. ö. W.  
pro Nonpareille-Zeile.

# Anzeigen.

Alleinige Annoncen-Ammahme  
Rudolf Mosse, Berlin S.W.  
und dessen Filialen.

## Unterrichtsstoff

Sieben erschienen: Der  
Unterrichtsstoff  
für das erste Schuljahr,  
nach Wochen und Stunden  
methodisch geordnet  
von Dr. Ferd. Otta,  
ord. Lehrer an der Charlottenschule zu Berlin.  
Preis broschiert M. 1,20, gebunden M. 1,60.

Eltern, Hauslehrer und Erziehenden, welche ein geistig vorgeschrittenes aber noch nicht schulpflichtiges Kind beschäftigen wollen, dürfen obige Schrift freudig begrüßen. Das Buch will es jeder gebildeten Mutter ermöglichen, ihr Kind so zu fördern, daß es in seiner geistigen Entwicklung nicht zurückbleibe; dazu schreibt es nicht nur vor, was gelernt werden soll, sondern enthält auch die zu befolgende Methode. — Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Berlin.

G. Grote'scher Verlag.

## Illustrirte Zeitschrift für die deutsche Familie.



Monatlich 2 reich illustrierte Hefte.  
Jedes Heft nur 50 Pfg. = 30 Kr. ö. W.  
= 70 Cts.

Musterhafte Ausstattung. Fesselnde Unterhaltungslectüre. Interessante Aufsätze aus allen Gebieten der Literatur, Kunst u. Wissenschaft. Nur Originalbeiträge der besten und beliebtesten Schriftsteller und Künstler. — Jedes Heft drei besondere Kunstbeilagen, wovon eine Lichtdruckreproduction von hervorragendem Werte.

Das erste Heft ist erschienen und wird zur Ansicht frei ins Haus geliefert. Novellen von W. Berger, W. Jensen u. J. W. u. J. W. „Jorinde“. Eine neue Novelle von Ernst Eckstein.

— Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. —

Vollständige Einrichtungen u. einzelne Utensilien für Oel-, Aquarell-, Porzellan-, Pastell-, Gouache-, Majolika- u. Bronzemalerei. Staffeleien, Malleinwand, Pinsel, Firnisse. Neueste Malvorlagen in Blumen, Vögeln u. Landschaften, Holzbrandapparate, Gummiknetmasse. Aufträge v. 20 M. an fr.

**Keltz & Meiners, Berlin W., Leipziger Strasse 10.**  
en détail. **Kunstmateriale-Magazin.** Holz- und Terracotta-Gegenstände zum Bemalen. Bronzefirnisse in Gold-, Silber-, Kupfer- und Grünbronze für Ofenschirme (Paravents), Wandteller etc. Zeichenmaterialien. Skizzenbücher. Reisszeuge. Zeichenvorlagen. Ausführliche illustrierte Preisliste gratis und franko.

Unentbehrlich für jede Dame und Hausfrau ist  
**Vorwerk's Patent-Rock- und Kleider-Gurt.**

Derselbe erleichtert ungemein die Anfertigung von Unterröcken und Kleidern und sitzt bequem und anschließend über den Hüften. — Der Gurt ist mit Unterfutter in einem Stück rundgewebt und giebt eine tadellose Façon. Er zeichnet sich durch große Haltbarkeit und Preiswürdigkeit aus und ist besonders den Hausfrauen zum Verlängern und Ausbessern eines unten schadhast gewordenen Kleidungsstückes zu empfehlen. — Der Patent-Gurt wird bereits seiner praktischen Eigenschaften wegen von den meisten Wapen-Fabriken für bessere Qualitäten Unterröcke angeordnet. — Will man daher sicher gehen, beim Einkauf eines fertigen Unterröckes einen soliden, gut sitzenden Rock zu erhalten, so fordere man einen solchen mit Patent-Gurt.

Der Artikel ist in fast allen Handlungen vorrätig. — Jedes Packet trägt die Aufschrift: „Vorwerk's Patent-Gurt“.

**Schulsanatorium Fridericianum zu Davos**  
geleitet von  
**Dr. U. Schaarschmidt u. H. Muhlhäuser**

Unter ärztlicher Leitung stehendes Pensionat für Knaben und Jünglinge, die der Kräftigung bedürfen. Vollständiger Gymnasial- und Realgymnasial-Unterricht. Die Anstalt ist von den hervorragendsten medicinischen Autoritäten Deutschlands empfohlen.

Prospect und Jahresbericht zu Diensten.

**AU BON MARCHÉ**

Billige und reelle Bedienung ist der beständige Grundsatz der Firma **Au Bon Marché.**

Firma **Aristide Boucicaut** **Novautés PARIS.**

Wir beehren uns die geschätzte Damenwelt zu benachrichtigen, dass unser neuer illustrierter Katalog für die Wintersaison soeben erschienen und auf Verlangen Jedermann portofrei zugesandt wird.

Ebenso versenden wir auf Anfrage franco Proben aller unserer neuesten Seiden-, Sammet-, Tuch-, Woll-, Fantasie- und bedruckten Stoffe, Teppiche und Möbelstoffe, sowie auch Albums, Beschreibungen und Abbildungen unserer neu geschaffenen Modelle in neuen Toiletten, Mänteln, Roben, Kostümen, Pelzwaren, Mützen und Coiffuren, Röcken, Unterröcken, Morgenkleider, Anzüge für Knaben und Mädchen, Weisswaren, fertige Leibwäsche, Strumpfwaren, Sonnen- und Regenschirme, Handschuhe, Kravatten, Blumen-, Federn-, Damen- und Kinderschuhe, Kurzwaren, Articles de Paris, Tapezierarbeiten, Möbel etc. etc.

In Folge unseres stets wachsenden Geschäftsverkehrs sind unsere Sortiments in allen Winter-Nouveautés reichhaltiger als je, und steigern sich auch die durch uns gebotenen unbestreitbaren Vortheile, sowohl in Bezug auf Billigkeit der Preise als auf Gediegenheit der Waare.

Wir bringen in Erinnerung, dass die Errichtung unseres Speditionshauses in Köln a. Rh. uns gestattet, alle Bestellungen von 25 Franken aufwärts, mit Ausnahme der Möbel- und Bettgeräthe und einiger in unseren Katalogen speziell bezeichneter Artikel, nach ganz Deutschland portofrei bis zum Bestimmungsort zu liefern. Nur der eigentliche Eingangszoll ist vom Empfänger zu tragen.

Das Haus „Au Bon Marché“, welches seine Bauten unaufhörlich erweitert, ohne kaum jemals dem stets gesteigerten Zudrange des geehrten Publikums zu genügen, eröffnete vor Kurzem einen ansehnlichen Theil seiner Neubauten und bildet nunmehr in Einrichtung, Lager und Gebäuden ein Unicum. — Andere bereits in Angriff genommene Erweiterungsarbeiten werden in nächster Zeit eröffnet.

Die Firma „Au Bon Marché“ hält grundsätzlich, und selbst bei den aller-niedrigsten Preisen, nur gediegene und tadellose Waaren.

Das Haus „Au Bon Marché“ hat für den Verkauf keine Filialen, Reisende, Agenten oder sonstige Vertreter. — Vor jedem Angebot behufs Vermittelung wird ernstlich gewarnt.

## Farbige Seidenstoffe

ca. 2000 verschiedene Farben und Dessins — direct an Private — ohne Zwischenhändler:

- Farbige seidene Taffete und Ripse (ca. 300 versch. Farben) Mk. 2.45 — 3.55 — 5.50 — 8.65 per mètre.
- Farbige seidene „Failles Françaises“ ca. 100 versch. Farben) Mk. 4.50 u. 7.90 per mètre.
- Farbige Seiden-Atlasse (ca. 90 versch. Farben) Mk. 1.75 u. 3.35 per mètre.
- Farbige Satins Duchesse (ca. 100 versch. Farben) Mk. 5.90 u. 9.45 per mètre.
- Farbige seidene Surahs (ca. 150 versch. Farben) Mk. 2.80 — 5.45 — 6.45 per mètre.
- Farbige seidene Satins merveilleux (ca. 250 versch. Farben) Mk. 3.55 — 4.50 — 5.90 per mètre.
- Farbige seidene Taffete und Ripse für Fahnen und Steppdecken 125 cm br. Mk. 11.80 u. 14.80 per mètre.
- Farbige Steppdecken-Atlasse (ca. 15 versch. Farben) Mk. 2.35 — 4.30 — 5.45 per mètre.

porto- und zollfrei in's Haus geliefert ohne irgend welche Nachzahlung nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn. — Muster umgehend.

Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pf. Porto.

**G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich (Schweiz).**  
K. u. K. Hoflieferant.

Eigene Speditionshäuser für Deutschland: in Lindau, — für Oesterreich-Ungarn: in Bregenz.

**Jede Dame ist**  
im Stande altdeutsche gepunzte Lederarbeiten als schöne Geburtstags- und Gelegenheitsgeschenke herzustellen. Werkzeugkasten mit Anleitung und Vorlagen hierzu, Preis M. 6, M. 10 und M. 15, sowie Holz- und Lederbrandapparate Preis M. 20 und M. 25 versendet

**Gustav Fritzsche, Kgl. Hofl., Leipzig.**  
Illustr. Prospekte und Preisverzeichnisse franco und gratis.

**DENK'S**  
**Kreuzstich-Monogramme**  
12 Hefte (à 4 Blatt) von AA—ZZ. 3 fl. 5. W. = M. 5. Einzelne Hefte (23 Monogramme u. 1 Krone) 30 Kr. = 50 Pfg. zu haben bei **Hans Denk, Wien I Goldschmidgasse 7, sowie in allen Buchhandlungen.** (Verlag: Anton Schröll & Co., Wien.)

In allen Buchhandlungen zu haben:  
**Weber's vollständig erklärendes Fremdwörterbuch**  
14,000 fremde Wörter enthaltend, worin man jedes in Zeitungen vorkommende fremde Wort genügend erklärt findet.

Vierzehnte Auflage. — 1 Mark.  
**Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.**

Durch Einleben von Stoffproben in Marly's Kleideralbum, Prachtband 6 M., schafft sich jede Dame ein sinniges Erinnerungsbuch fürs ganze Leben. Zu haben in jeder Buchhandlung oder direct v. Verleger **Fr. Haensch in Duderstadt.**

**Helene Siemmens's**  
zum Anplätzen der **Neue Farbe**  
Stickerie-Vorzeichnungen.  
Empfohlen u. bej. in Nr. 7 u. 13 des Bazar, Jahrgang 1886. Die Schwierigkeiten selbst Winter auf den Stoff zu übertragen sind hierdurch beseitigt, Fertigkeit im Zeichnen absolut nicht erforderlich. (Näheres b. Gebrauchsanweisung!) Preis b. Farbe: für helle u. dunkle Stoffe zusammen 1 M. u. 20 S. Porto.  
Berlin S.W., Trebbinerstr. 3 bei C. L. Rudolph.

**Neu!** Der Verkauf (an Geschäftsinhaber) der **Congo-Wollhäkelarbeit** nebst der dazu erforderlichen **Patent-Congo-Häkelwolle** befindet sich bis jetzt allein nur in den Händen der Firmen:

- Lutz & Straube** (Ayrer Nachfolger) — (für Mitteldeutschland), **Leipzig.**
- Franz Bernhardt** (Garn-, Knopf- u. Posamenten-Engros-Geschäft) (für Ost- und Westpreußen)
- Hudofsky Gebrüder, Hamburg** (für Schweden u. Norwegen u. Rußland)
- C. Kötter, Manchester** (für England)
- Levacher-Windheuser, Saarlouis** (für Forbach, Saarlouis, Saarbrücken, St. Johann, Trier, Saargemünd, Luxemburg)
- Adolf Krauss, Stuttgart** (für Württemberg und Baden)
- Eduard A. Richter & Sohn, Wien** (für Oesterreich u. Ungarn)
- H. A. Scherer, Zürich** (für Schweiz und Ober-Italien)
- Oscar Schwarz, Leipzig**

(als Fabrikant dieses Artikels für alle Länder und Provinzen), ausgenommen oben genannte Gegenden.

NB. Diese Wollhäkelarbeiten, die für die Weihnachtszeit eine große Rolle spielen werden, haben im Aussehen viel Ähnlichkeit mit Smyrna-Arbeiten, sind insofern „erheblich leichter“ u. billiger herzustellen als letztere; außerdem aber unbedingt solider u. haltbarer.

Der Verkauf von obigen Firmen an Private ist ausgeschlossen, dagegen werden die Firmen jeder Stadt, die diesen Artikel führen, in aller Kürze veröffentlicht.

NB. Die wirklich echte Patent-Congo-Wolle befindet sich vorläufig nur in Händen obiger Firmen. Offerten anderer Firmen sind Nachahmungen in geringer Ausführung.

**Das beste und gediegenste**  
Weihnachtsgeschenk ist unzweifelhaft ein Original- oder Ergänzungsgeschenk

**Steinbalkkasten.**  
Höchst interessant für jung und alt! Näheres über dieses von den namhaftesten Pädagogen warm empfohlene Spiel- und Beschäftigungsmittel findet man in der reich illustrierten 1886er Preisliste. Man verlange solche gefälligst schleunigst per Postkarte von **F. Ad. Richter & Cie.** in Koblitz, Wien, Oden (Schweiz), Rotterdam oder London E. C., 1. Railway-Place, Fenchurch-Street.

**Nürnberger Spielwaren**  
Größtes Spielwaren-Magazin  
Illustr. Spielwaren-Catalog  
ca. 3000 Nummern enthaltend  
versendet gratis u. franco

**Jean Munk** Nürnberg

Reichste Auswahl in weißem, grauem u. schwarzem Holz, Malutenzügen, Holz-Firniss, Politur, von Blumen- und Ornament-Vorlagen das Neueste und Beste.  
Neuer Katalog 1886 gratis u. fr.  
**L. Meder in Heidelberg.**

**Seidel & Naumann's Deutsche Universal-Nähmaschinen**  
(System Singer)

sind die besten Maschinen der Welt.

Der Knopfloch-Apparat, mit dessen Hilfe man per Tag 1000 Knopflöcher in überraschend accurater Sauberkeit herstellen kann, macht sie zur vollkommensten Familien-Nähmaschine.

**Seidel & Naumann's Stopf und Stick-Apparat.**

ist eine höchst praktische und angenehme Zugabe; er steckt mit Leichtigkeit die schwierigsten Verzierungen in Tischdecken, Rückenissen etc. und stopft schadhafte Wäsche so exakt, wie es die Hand nicht herstellen kann.

Reparanten, die diese Maschinen in Nähmaschinen-Niederlagen nicht erhalten können, wollen sich direkt an die Fabrik wenden. Knopfloch-, sowie Stopf- und Stick-Apparate ohne Maschinen geben wir nicht ab. Jede echte Seidel & Naumann-Nähmaschine trägt in der Fabrikmarke die volle Firma.

**Seidel & Naumann, Dresden**  
Nähmaschinen-Fabrik und Eisengiesserei.  
1000 Arbeiter. Jährliche Production 80,000 Maschinen.

**DAMEN-TUCH.**  
Tricotés, Panamas, Cheviots, Flanelle zu Promenaden, Morgenkleidern u. Regenschirmen in neuesten Mustern, jedem beliebigen Quantum zu Fabrikpreisen. — Reichhaltige Musteranswahl franco  
**R. Rawetzky, Sommerfeld i. L.**

# Schwarze Crefelder Seidenstoffe

direct aus der Fabrik ohne jeden Zwischenhandel.



*Faille, Satin merveilleux, Rips, Velours Ottoman, Satin de Lyon, Satin luxor, Atlas, Satin duchesse, Armure, Drap de Soie, Faille française etc.*

in einzelnen Kleidern zu billigsten Fabrikpreisen

**direct an Private**

Wir garantiren, dass unsere sämtlichen Fabrikate, aus absolut reiner Seide in echtestem Schwarz ohne jede Farbbeschwerung in eigener Fabrik hergestellt werden.

Unsere Seidenstoffe sind in Folge dessen ausserordentlich dauerhaft und prächtig. — Man wende sich wegen Zusendung der reichhaltigen Muster-Collection an:

Die Seidenwaaren-Fabrik: von Elten & Keussen, Crefeld.

## Seidenstoffe.

Für die bevorstehende Festzeit empfehle meine anerkannt soliden Seidenstoffe in Schwarz und Farbig, als:

**Cachemire, Faille française, Ottoman, Rhadamés, Tricotines, Satins merveilleux, Damas, Surah, Taffetas, Marceline etc.**

in schönster Auswahl mit entsprechenden Besatzstoffen in Sammet- u. Plüsch-Nouveautés zum Preise von M. 2—15 pr. Meter.

Verfertigung einzelner Roben oder ganzer Stücke franco zollfrei ins Haus. — Muster gratis und franco zu Diensten.

Preise billig.

**J. Spinner,**  
Jacob Zürer's Nachfolger  
Zürich (Schweiz).

### Steinbalken,

echte Nichterische, sind in allen feineren Spielwarenhandlungen des In- und Auslandes vorrätig.



**Sichere STAHL-KASSETTEN:**  
bei C. Ade, kgl. Hoflieferant, Berlin.

Weisse Holzwaaren für Malerei  
empfehlen in grösster Auswahl  
R. Standfuss, Breslau.  
Illustrirte Kataloge gratis.

**Jede Dame,**  
die sich praktisch u. modern kleiden will, mache einen Besuch mit meinen Reinwollenen Herbst- u. Wintermantelstoffen. Ich empfehle dazu ganz besonders Chevron, Sollet, Macherer Double, Estimo und Floconnet. Auch beim Einzelverkauf liefere ich zu Engrospreisen.  
Muster gratis und franco.  
Siegmond Mendelssohn,  
Berlin C., Stralauerstrasse 12.

**Damentuch**  
nur vorzüglichster Qualität versehen jedes Maass, Muster franco.  
Paul Krappe, Leisnig in Sachsen.  
Eine Wohlthat und unentbehrlich für alle

**Damen**  
Echte Hygiene (Wollwolle)-Binden Dkb. 1.50 u. 1 M., Gürtel 50 Pf. Fabrik Hygiene, Dresden.

Neu! **Unentbehrlich** Neu!  
zur **Damenschneiderei**

sind die von mir erfundenen Damen-Figuren aus spanischem Holz, eine Figur, wie nebenstehende Zeichnung, auf drehbar. Ständer zum hoch und niedrig stellen, kostet . . . 12  
biegelbe ohne Ständer . . . 9  
Modformen ohne Taille . . . 6  
biegelbe auf Ständer zum hoch und niedrig stellen. . . 8  
herstellbare Modformen ohne Taille, nach Belieben eng und weit zu stellen. . . 9  
biegelbe auf Ständer zum hoch und niedrig stellen. . . 12  
Empfohlen von der Berliner Schneider-Akademie im Nothen Schloß.  
Carl Schmidt, Berlin O., Grüner Weg 15, I.  
Muster. Preiscontant gratis und franco.  
Verandt per Post geg. Nachnahme. Emball. gratis.

Gold. Med. d. Nbrg. 1882. Gold. Med. Amsterd. 1883.

**J. A. Eysser**  
Königl. Rumän. Hoflieferant.

**Möbelfabrik**  
und kunstgewerblich. Etablissement  
**NÜRNBERG** (Pellerhaus)  
fertigt compl. Wohnungseinrichtung. u. kunstgewerblich. Erzeugnisse jeden Genres.  
Specialität: Imitationen antiker Möbel in allen Stylarten.

**Bettfedern- und Damen-Handlung**  
en Gros, gegründet 1826. en détail.  
**C. H. Schäker,** Hoflieferant,  
BERLIN C., Spandauer Brücke 2.  
Lag. europ. u. überseeisch. Bettfed. u. Damen, China, Mandarinen-Damen von wunderbar. Füllkraft (3 Pfd. eine dicke Decke). China- und Japanes. Halbbaumen u. Damen v. 1.25—3.50 Pfd. Preis. vers. nach ausserh. gratis.  
B. Raffatäuf. gewähre 4%, auch a. Zeitabst. Anmerkungschr. über gesch. und gute Liefer. v. Federn etc. liegt a. all. Gegenb. Deutschlands in meinem Geschäftsl. zur gef. Einsicht aus.

### Lora-Armband.

Das Lora-Armband ist ein Meisterwerk der Kunst.  
Das Lora-Armband ist der Inbegriff höchster Eleganz.  
Das Lora-Armband ist die Krone des guten Geschmacks.  
Das Lora-Armband ist das non plus ultra an Solidität.  
Das Lora-Armband setzt die Damenwelt in Entzücken.  
Das Lora-Armband kostet 5 Mark, die dazu passende Brosche 3 Mark und ist gegen Nachnahme nur zu beziehen von  
**Gustav Lewi,**  
Bijouteriefabrik, Berlin SW., Friedrichstr. 33.

### Gegen 4000 Artikel

enthält meine illustr. Preisliste in 13 Abthgn., die ich gratis abgebe, von Haus-, Reise-, Taschenuhr-, Fabrik-, Kater- u. and. Special-Apotheken, Artikel und Apparate zur Krankenpflege, Chemische Ritt-, Fleck-, Blumen-, Frucht-, Liqueur- u. a. Necess. u. Vesteds, Prüfungsappar. für Soda, Chlor, Essig, Zeise, Del, Gold etc. etc. Interessante chemische, physikal., electr., optische, mechan. Unterhaltungs- u. Zauber-Gegenstände etc. Specialitäten, Sammlungen etc. Detailverhand nach allen Theilen der Welt. Viel Gegenstände zu Geschenken passend.  
**W. A. Herb, Pulsnitz i. Sachsen.**  
Apotheke und chem.-techn. Laboratorium.

### Emmer-Pianos und Harmoniums

Preis billigst, geg. Raten. Bei Barz. Extrarab. u. Frk.-Sag. 10jähr. Garantie. Wih. Emmer, Magdeburg. Ehr. Ausz., Hof-Dipl., Ord., Staats-Med. etc.

### Fontainen,

Maarinen, Lufterfrischungsapparate, neueste Fontainentriebwerke, Blumentische.  
**Louis Heinrici,**  
Zwickau, Sachsen,  
Fontainefabrik u. Alchim. Werkstf.

### Tragbare Oefen

mit Carbonatron-Heizung. Die Oefen brennen ohne Schornstein, rauch- und geruchlos und werden behördlich auch da gefattet, wo sonst Feuerungsanlage untersagt ist. Vielfache Anerkennungen. Diese Oefen functioniren ohne Beaufsichtigung u. Bedienung Tag und Nacht vollständig gefahrlos. Kleinster Ofen, ca. 1 Mtr. hoch, inclusive Füllung für ca. 2 Monate 30 Mtr.  
**C. Natron-Heiz-Co.**  
Alwin Nieske, Dresden.

### C. L. Fleming

Klobenstein b. Schwarzenberg i. S. empf. kleine Leiterwagen f. Kinder u. Er-wachsene m. abgedr. Eisenachs.  
Illustrirte Preis-Liste gratis. Agenten gesucht!

gut beschlag. 25 50 100 Ko. Tragfähigk. 7-, 12-, 18-M. pr. St. blau lackirt.



**Handwagen** in 18 Grössen 2-12 Ctr. Tragkraft. Franko nach allen Stat. Deutschlands u. Oesterreich. Ziegenbockwagen, Kleiderbügel, Militärputzstücke und Knopfgabeln.

### Wollstoff-Ersatz.

Neuheit!  
Muster gesetzlich geschützt.  
Herbst- und Winterstoff von elegantem Aussehen und guter Haltbarkeit. Preis bei einem Mtr. Breite 90 Pfg. pro Mtr., also eine Robe für M. 6.30.  
**Th. Zimmermann**  
in Gnadenfrei, Schlesien.

### Ruffert & Mader

Posamentirwaarenfabrik  
Schweidnitz i/Schl.

Fabrikation von Möbel-Franzen und Quasten, Gardinenhaltern u. Klingelzügen, Möbelschnüren, Gardinen-Gimpen etc.  
in geschmackvoller und reeller Ausführung.  
Illustrirter Katalog gratis und franco.

Die unter dem Namen:

„Scheerentaschentücher“ überall rühmlichst bekannten Taschentücher bezieht man selbst im kleinsten Quantum am vortheilhaftesten direct vom Fabrikanten

**Wilhelm Bertram in Lauban.**



Hand-Webeapparat „Penelope“  
Patentirt in Deutschland, England, America, Oesterreich-Ungarn. Praktischer und zugleich herrlicher Apparat. Drehbar, zusammenlegbar. Neueste Sandarbeit ohne Unterricht nach beigelegter Anleitung leicht zu erlernen. Gewebe glatt und gemustert. Jedes Stück oder Strickgarn verwendbar. Preis incl. Verpackung Nm. 20.— gegen Nachnahme.  
**F. G. Walther, Brandenburg a/S.**

### CACAO-VERO,

entölt, leicht löslicher Cacao.

Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Aufguss kochenden Wassers ergibt sogleich das fertige Getränk) unübertreffl. Cacao.  
Preis per 1/4 1/2 1/4 = Pfd.-Dose 850 300 150 75 Pfennige.

**HARTWIG & VOGEL**  
Dresden

**Chemische Wasch-Anstalt**  
Reinigung jeder Art unzertrrenner

**Judolin**

Herren- und Damen-Garderobe, Möbelstoffe, Sammet, Gardinen, Spitzen, Teppiche, Pelzsachen, u.s.w.

Färberei.

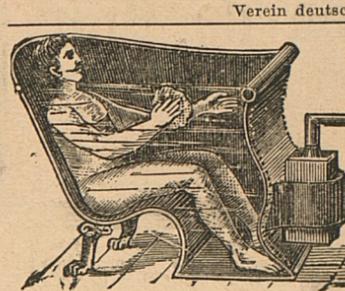
Aufträge von Ausserhalb werden prompt effectuirt und erbitte dieselben direct an die Fabrik Charlottenburg, Lützow 5, zu adressiren.

## Seidenstoffe,

Muster franco. weiss, schwarz und farbig, liefert zu ausserst billigen Preisen das Seidenwaaren-Versand-Geschäft **A. Michaelis, Crefeld.**

## Die deutsche Nähmaschinen-Industrie

hat ihr amerikanisches Vorbild nach dem übereinstimmenden Urtheile aller objectiv denkenden Fachmänner durch zweckmässiger Constructionen, vollendetere Arbeitsausführung und geschmackvollere Ausstattung der Fabrikate bei Weitem überfügelt und als eine der ersten unter vielen einheimischen Industrien den Grundsatz **preiswerth und vorzüglich** mit hervorragendem Erfolge zur Geltung gebracht.  
Gleichwohl gelingt es der amerikanischen Concurrenz nach wie vor den Verschleiss ihrer minderwerthigen Fabrikate im deutschen Markte durch die aufdringlichste Anwendung des Abzahlungs- und Hausirsystems in erheblichem Umfange zu erhalten, weil deutsche Händler zu diesem aus Amerika importirten Geschäftsgebahren nur widerwillig übergehen und weil vor Allem weite Kreise des deutschen Publicums die entschiedenen Vorzüge des einheimischen Fabrikates noch nicht entsprechend beachten.  
Vollkommenste Garantie für die Lieferung besten deutschen Fabrikates bieten diejenigen Magazine, deren Inhaber sich durch **Diplom als Mitglieder der „Concordia“** ausweisen.



Verein deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten und -Händler.  
**„Was erhält die Gesundheit? Ein tägliches Bad!“**  
„Weshalb badet man so selten?“ „Weil bisher kein praktischer Badeapparat existirte!“  
Wer sich einen solchen neu erfundenen Wohl'schen heizbaren Badestuhl kauft, kann sich ohne Mühe und Kosten täglich warm baden. In einem Bade gehören 5 Kübel Wasser und 1 Kilo Kohlen. Ein Feder, der dies liest, verlange per Postkarte den ausführl. illustr. Preiscontant gratis u. franco.  
**L. Weyl, Berlin W., Leipzigerstrasse 41.**  
Badewannen mit und ohne Heizvorrichtung. Auch gegen Monatsabhlungen.

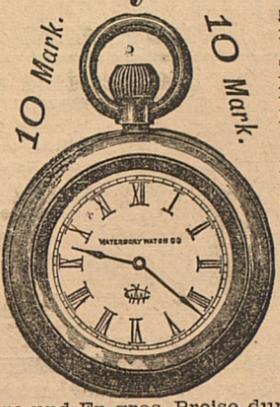
### Madame M. Weiss.

**Preise der Mieder Ceinture**  
von 10, 12, 14 bis 16 fl. ö. W. und höher  
von 8, 10 bis 12 fl. und höher.  
Bei Bestellung durch Korrespondenz erbittet man das Maass in Centimetern anzugeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Hüften unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. Das Maass ist am Körper über das Kleid zu nehmen.  
**Wien. Neuer Markt 2.**

**NÜRNBERGER SPIELWAAREN**  
CARL QUEHL SPIELWAARENFABRIKANT NÜRNBERG  
Illustrirter Katalog mit über 6000 Nummern gratis u. franco zu vers. anfert.  
ERSTES RENOMMIERTESTES SPECIALITÄTEN-GESCHAFT.  
Director-Bezug aller erdenklichen Geschenke für Jung und Alt.  
BILLIGSTE FESTE PREISE STRENG SOLIDE BEWÄHRTE BESTE FABRIKATE  
Der kleinste Auftrag wird prompt erledigt.

## Die Waterbury-Taschenuhr.

Diese **Remontoir-Uhr** wird garantirt als genau, zuverlässig und dauerhaft.  
Der Deckel ist aus vernickeltem Neusilber und bleibt beim Gebrauch stets glänzend.  
Diese Uhr geht 28 Stunden. Differirt in Monaten nicht um eine Minute. Ist **selten reparaturbedürftig** und hat den Vortheil, dass Reparaturen in der eigens in Köln eingerichteten Reparaturwerkstätte zu aussergewöhnlich billigen Preisen besorgt werden. Z. B. Eine neue Feder für 10 Pfg. Ein neues Glas für 30 Pfg. etc.  
Die **Waterbury-Taschen-Uhren-Fabrik** ist d. grösste u. best eingerichtete Etablissement d. Welt in dieser Branche.  
**Jährliche Production über 400,000 Uhren.** Garantirt wird hoch. Leistungsfähigkeit, was Solidität und Genauigkeit anbelangt, bei billigem Preise.  
Die Uhr passt, wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaft in und ihres billigen Preises — **10 Mark pro Stück** — für Jedermann.  
Circulare und En gros-Preise durch das  
General-Depot für Deutschland: **Aug. Ehrhardt, Köln a. Rh.**



## OTTO HERZ & Co's

**SCHUHE UND STIEFEL**

SIND ALLE MIT DIESER SCHUTZ-MARKE VERSEHEN

FRANKFURT A.M.

Wien 1873, London 1873, Paris 1875, London 1883, Philadelphia 1876, London 1883, Philadelphia 1876, London 1883, Philadelphia 1876.

Nichtgefallende  
Waaren  
werden bereitwilligst  
umgetauscht  
oder  
zurückgenommen.  
Gegründet 1863.

# Ph. Freudenberg

18—20 Wallstrasse ELBERFELD Wallstrasse 18—20

versendet gratis und franco den neu erschienenen mit 600 Illustrationen ausgestatteten

Aufträge  
von  
20 Mark an,  
Preislisten,  
Modebilder und Proben  
franco.  
Feste Preise.

## Haupt-Katalog für die Herbst- und Winter-Saison 1886/1887,

enthaltend die Neuheiten in

Manufactur-, Moden- und Seiden-Waaren, Sammeten, Mänteln, Costümes, Kinder-Garderobe,  
Möbel-Stoffen, Teppichen, Gardinen, Leinen- und Baumwollen-Waaren, Flanellen,  
Tuchen und Buckskins, Reise-Decken, Pferde-Decken, Schlaf- und Stepp-Decken, fertiger Wäsche,  
Stickereien und Spitzen, Schirmen etc.

Mustersendungen franco.

Die Firma versendet nur Waaren guter Qualität zu möglichst billigen Preisen.

Vor Fälschung wird gewarnt.  
Verkauf blos in grün versiegelten und blau  
etiquettirten Schachteln.

### Biliner Verdauungs-Zeltchen Pastilles de Bilin.

Vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungs-  
störungen überhaupt.  
Depôts in allen Mineralwasserhandlungen,  
in den  
Apotheken und Drogenhandlungen.  
Brunnen-Direction in Bilin (Böhmen).

### Griechische Weine



1 Probekiste  
mit 12 ganzen Flaschen  
12 ausgewählte  
Sorten von  
Cephalonia, Corinth,  
Patras u. Santorin.  
Flaschen u. Kiste frei.  
Ab hier zu 19 M. 50 Pf.

1 Postprobekiste  
mit 2 ganzen Flaschen  
heiß und süß.  
Franco nach allen  
deutschen u. österr.-  
ungar. Poststationen  
gegen Einsendung  
von  
4 Mk.

J. F. Menzer,  
Neckargemünd.



### Ichthyol.

wird von medicinischen Autoritäten als Heilmittel  
bei einer Reihe von Krankheiten mit außerordent-  
lichem Erfolge angewandt und in Folge dessen  
allseitig empfohlen; insbesondere bei **Rheumatis-  
men aller Art, Ischias, Hexenschuss,  
Gliederreissen, neuralgischen Kopf-  
und Gesichtsschmerzen, Hautaus-  
schlägen, Flechten, Verbrennungen  
u. dergl.**  
Zu haben in Original-Packungen in den meisten  
Apotheken.  
Die Ichthyol-Gesellschaft  
Cordes, Hermann & Co., Hamburg.

Lesen Sie  
doch die sehr belehrende  
Broschüre über den  
**Weinfälschungs-  
Monstreprozess zu Danzig**  
enthaltend ergötzliche Gauklerkniffe in der  
sog. Weinveredelung!! — welche Broschüre,  
sowie mein ausführlicher Preis-Courant —  
von meinen 23 Centralgeschäften und meinen  
700 Filialen auf Verlangen gratis & franco  
gerne zugesandt werden, und dann werden  
Sie gewiss keine anderen, als nur  
N<sup>o</sup> 72. Oswald Nier'sche  
chemisch untersuchte, garant. reine  
ungegypste französische  
Naturweine  
trinken.

**Neu!** Verlangen Sie überall,  
hauptsächlich  
auf der Reise,  
in jeder  
Bahnhofs-Restoration  
Oswald Nier's  
„Carafon“,  
d. h. 1/4 Literflasche  
meiner garantirt reinen, unge-  
gypsten französischen Natur-  
weine — mit  
Patent-Verschluss  
und mit meiner  
Garantiemarke  
à Carafon 45, 55, 60, 70, 75,  
85 Pf. und 1 Mk. excl. Glas.  
(Flasche 10 Pf., wird zum selben  
Preise zurückgenommen.)

Obstbäume in den best. Sort. Rosen 400 d. edelst. Sort. Weiden in 20 be-  
u. in allen Form. Hochst. u. Buschr. währ. Sort.  
Grosses Sortiment in Delikatess- und Speisekartoffeln empfiehlt  
Baumschule Rittergut Klosteritz (Bad u. Kataloge, Kataloge, Bahnstation). gratis u. franco.

### HEILUNG der TAUBHEIT

Die patentirten  
**KUENSTLICHEN TROMMELHÄUTCHEN** von NICHOLSON  
heilen oder vermindern die Taubheit jeglichen Ursprungs. Die  
bemerkenswerthesten Heilungen sind erfolgt. Gegen Einsendung von  
20 Pfennig erhalt man franco ein illustriertes Werk von 80 Seiten mit  
interessanten Beschreibungen über die zur Heilung der Taubheit  
unternommenen Versuche und Anerkennungsreiben von Doc-  
toren, Advocaten, Verlegern und anderen hervorragenden Persön-  
lichkeiten, welche durch diese Trommelhäutchen geheilt worden  
sind und dieselben angelegentlichst empfehlen. — Man wende sich an  
J.-H. NICHOLSON 68a U. d. Linden Berlin, u. Angabe d. Zeitung.

## LIEBIG Company's

### Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf  
den Namenszug  
in BLAUER FARBE trägt.

### BARON LIEBIG'S

#### MALTO-LEGUMINOSEN.

Chocoladen pr. 8 M. 2.-  
und Mehle pr. 8  
M. 1. 20.

hergestellt von den alleinigen Fabrikanten  
**Starker & Pobuda**  
K. Hofchocoladefabrik Stuttgart  
sind das geeignetste Frühstück und  
concentrirte Nahrungsmittel für  
Kinder, stillende Frauen, Magen-  
leidende und Blutarmer.  
Niederlagen in den meisten Apo-  
theken, Conditoreien und Colonial-  
waarenhandlungen.

### Tharandt

bei Dresden.  
**Kurhaus**  
für Nervenfranke und  
Erfolgsbedürftige.  
Prachtvoll gelegen und sehr comfortabel ein-  
gerichtet. Kaltwasserkuren — elektrische Be-  
handlung — elektrische Bäder — Massage.  
Auch im Winter geöffnet. Angenehmstes  
Zusammenleben mit der Familie des Arztes.  
Prospecte auf Verlangen durch den Bestker  
Dr. med. Haupt.

### Hellfrisch's weiss. Vaseline

ist die anerkannt wirksamste und reinlich-  
ste aller Salben zur Pflege des Körpers  
und der Haut, in neuester Zeit mit  
bedeutendem Erfolge angewandt gegen  
Haemorrhoiden und Fussgeschwülste. 80  
gramm (Stanioldöschen) kosten 50 Pfg.,  
1/2 Ko. Büchse M. 1.75 Jede Dose trägt  
unsere volle Firma, andere Verpackun-  
gen weisen man ohne Unterscheid zurück.

### Hühneraugen-Tod

von Aug.  
Siegel, Genthin (Schutzm. v. 8/3.  
83) unerreicht in seiner vorzügl. Wir-  
kung u. einzig prämiirt d. fürstl. An-  
erk. 1/2 Kruke M. 1.50. 1/2 Kr. M. —. 75.

### Trunksucht

heile ich durch mein vorzügliches Mittel und  
liefern auf Verlangen umsonst gerichtliche ge-  
prüfte und eiblich erhärtete Zeugnisse.  
**Reinhold Retzlaff,**  
Fabrikant in Dresden 10.

### „Krinochrom“

von J. Barthol (Inhaber B. Orlich) Berlin O.  
Frankfurter-Allee 109.  
„Bestes Haarfärbemittel“  
in Schwarz, Braun, Cendré. Cart. M. 4.50.  
Niederlagen in Berlin bei: Gustav Lohse,  
K. Hof-Parfümerie, Jägerstr. 45/46. R. Rohr-  
schneider, Friedrichstr. 197. Borchert &  
Brendicke, Spandauerstr. 71. Emil Karig,  
Friedenau-Berlin.

Ein solides Fabrikationsgeschäft Greizer  
**Kleiderstoffe** überträgt einigen gut em-  
pfohlenen Damen gegen hohe Provision seine  
Vertretung. Offerten unter P. A. befördert der  
„Zuvalidentank“, Greiz.

### Lanolin-Seife,

allen übrigen Seifen  
durch ihre wohlthätige  
Wirkung auf die Haut  
weit überlegen.

### Lanolin-Pomade,

von vorzügl. Wir-  
kung auf Haar und  
Kopfhaut.

### Lanolin-Crème,

zur Verschönerung des  
Teints und gegen auf-  
gegrungene Haut,  
bereitet aus dem erst fürzlich rein dargestellten, alle  
anderen kosmetischen Mittel weit übertreffenden  
**Lanolin,**  
empfiehlt die Parfümeriewaaren-Fabrik  
von  
**Schlimpert & Co., Leipzig.**  
Zu haben durch alle besseren Parfümerie-  
und Parfümeriewaarenhandlungen.

### Für Damen!

Die Frau eines Beamten bietet Damen aus  
guter Familie auf seine anständige Weise Ge-  
legenheit zur Anknüpfung von Bekant-  
schaften beh. Verheirathung. Ehrenhaftig-  
keit u. Discretion verbürgt. Gest. Offerten  
vorläufig sub L. O. 660. an die Exped. des  
„Berliner Tageblatt“, Berlin, Prinzenstr. 41 erb.

### Pflaumen-Muss.

Ia Qual. und fein gewürzt. 9 Pfd. netto  
M. 3 p. Nachnahme foo. u. incl. Emballage.  
**Johannes Just,**  
Ober-Rissdorf bei Eisleben.

Academisch gebildeter Herr, mit 20,000 M.  
Jahres Einkommen, wünscht  
„behufs Verheirathung“  
mit einer gebildeten, lebenswüthigen, jungen  
Dame in Correspondenz zu treten. Unter Zu-  
sicherung strengster Discretion erbittet derselbe  
Brief mit Photographie und Angabe der Ver-  
hältnisse unter J. O. 9187. an die Expedition des  
„Berliner Tageblatt“, Berlin SW.

Rittergutsbesitzer, Ende zwanziger Jahre,  
evangel., gut situir., wünscht sich zu ver-  
heirathen. Junge Damen, auch Wittwen ohne  
Anhang, 18—26 Jahre alt, mit Vermögen nicht  
unter 100,000 M., wollen gültig Briefe unter  
J. F. 9227. an die Expedition des „Ber-  
liner Tageblatt“, Berlin SW. senden.  
Agenten entschieden verboten.

### Delicaten Spargel,

feinste junge Erbsen u. sonstige  
delicate Gemüse, Früchte, Marmela-  
den, Saucen, Pasteten etc. liefern  
**Carl Jentsch & Co.,**  
Braunschweig.  
Filiale: Rittergut Gänsefurth bei  
Hecklingen.  
Niemand versäume für Herbst-  
u. Winterbedarf sich  
den billigst gestellten Preiscurant kommen zu lassen.

### Weine

Sicilianische  
Beste Bordeaux Ersatz  
1 Probek. 2 Fl. Sicilianische Weine  
Bosco, Puglia, Agharoth, u. a. w. s.  
zus. 10 Fl. incl. Verpackung  
zu M. 12.40.  
Griechische  
1 Probek. = 10. Flaschen  
in 10 vorzügl. Sorten.  
incl. Verpackung  
zu M. 16. 20.

**ZIEGLER u. GROSS**  
Konstanz u. Kreuzlingen.

### Thee

Russische Mischung per Pfd. Mk. 3.50  
Englische Mischung „ „ „ 2.80  
bei 3 Pfund franco.  
**ED. MESSMER,**  
Baden-Baden und Frankfurt a. M.  
Hoflieferant S. M. des deutschen Kaisers.

Bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk,  
erprobt bei Husten, Halskrank-  
heiten, Magen- und Blasenkatarrh.

### MATTONI'S

## GISSHÜBLER

REIFSTER  
ALKALISCHER  
SAUERBRUNN.  
Heinrich Mattoni, Karlsbad,  
- Wien, Franzensbad, Budapest.

### Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.

Ein neues durch seinen Gehalt an Eiweiss  
thatsächlich nahrhaftes Fleisch-Extract.  
Das wirksamste aller bisher bekannten Mittel  
zur Ernährung und Kräftigung von Kranken, Ge-  
nesenden, Blutarmen etc.; bei seinem grossen Nähr-  
werthe und kleinen Volumen vorzüglich für Rei-  
sende, Touristen, Jäger etc.  
Goldene Medaille New-Orleans 1886.  
Ehren-Diplom Antwerpener Weltausstellung 1885.  
Vorräthig in Apotheken, Drogen- u. Colonialwaaren-Handlungen.

Bewährt als vorzüglich lindermendes Mittel bei  
catarrhal. Affectionen u. chron. Brustleiden.

### IN DEN APOTHEKEN:



### ENGELHARD'S

#### Isländisch Moos-Pasta

gegen  
HUSTEN u. HEISERKEIT  
75 PFENNIGE.

### Saison-Neuheiten.

Neue Mantel- u. Kleiderbesätze.  
Seidene u. wollene Bandmarabouts  
mit und ohne Perlen in verschiedenen  
Breiten, sehr elegant zu 3, 5, 8—30 M.  
per Meter.  
Federbesätze in allen Farben und  
Breiten. Alle Arten Pelzbesätze.  
Züli- u. Passamentierarbeiten,  
bestehend aus Rock- und Westeneinlag,  
Kragen, Manchetten, Mäntel.  
Einzeln Gehängte, Ornamente etc.  
in schwarz und farbig.  
Hochelegante Neuheiten in Knöpfen  
und Schließern.  
Nurter franco. Einsendung von Stoff-  
proben erbeten.  
**Siebert Levy**  
Berlin C., Jerusalemstr. 23.  
Eingang vom Hausvogtei-Platz.

12 mal prämiirt mit bronzenen, silbernen, goldenen und Staats-Medaillen.

# F. V. Grünfeld, Landeshut in Schlesien

Königl. und Grossherzogl. Hoflieferant

## Leinen- und Gebild-Weberei.

Preis-Listen und Muster

sowie Aufträge von 30 Mark an innerhalb des deutschen Postgebietes und Oesterreichs portofrei.

Der reich illustrierte Hauptkatalog des 25. Jahrganges (Jubel-Ausgabe) wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.



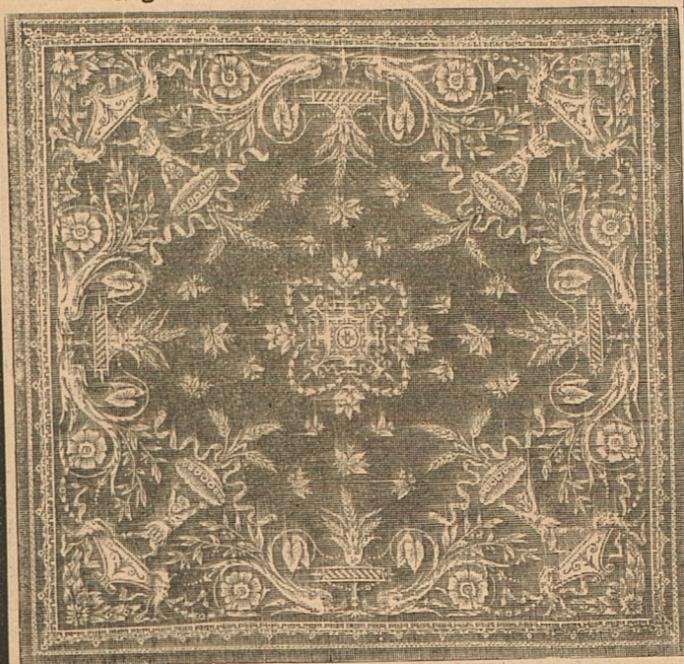
Der reich illustrierte Hauptkatalog des 25. Jahrganges (Jubel-Ausgabe) wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Bei Ertheilung von Aufträgen beliebe man mitzutheilen, ob der betreffende Geldbetrag dafür gleich mitfolgt, oder ob derselbe durch Nachnahme erhoben werden soll.

### Preiswerte weisseleinen Damast-Gedecke.

Muster No. 1261.

Gegen Nachbildung gesetzlich geschützt.



Grösse der Tischtücher in Cm.		Preis für ein Tischtuch M.	Preis für das Gedeck mit 75 Cm. grossen Servietten.
Breite	Länge		
160	170	6.65	mit 6 Servietten M. 14.65
160	225	9.—	mit 8 Servietten „ 19.65
160	340	13.35	mit 12 Servietten „ 29.35
160	510	20.—	mit 18 Servietten „ 44.—
200	200	10.65	mit 6 Servietten „ 18.65
200	225	13.35	mit 8 Servietten „ 24.—
200	340	18.40	mit 12 Servietten „ 34.40
200	510	27.60	mit 18 Servietten „ 51.60
200	680	36.80	mit 24 Servietten „ 68.80

Mund-Servietten 75 Cm. gross Preis pr. Dutz. Mark 16.—

Grössere Musterbücher von Tischwäsche, sowie Muster aller Waaren-Gattungen auf Verlangen portofrei.

### Weisseleinen Damast-Thee-Gedecke

in geschmackvollen Blumen- und Arabesken-Mustern.

Preis für das Gedeck mit 6 Servietten Mk. 5.25, 7.65, 10.30, 16.—, 19.25.  
Preis für das Gedeck mit 12 Servietten Mk. 13.—, 16.60, 19.20, 32.50, 40.50.

### Weisseleinen Damast-Thee-Gedecke

mit farbigen Borden und Franzen.

Preis für das Gedeck mit 6 Servietten Mk. 5.25, 8.70, 14.25, 16.25, 18.50, 27.—  
Preis für das Gedeck mit 12 Servietten Mk. 14.50, 23.50, 26.—, 34.—, 48.—, 66.—

### Zum Ausverkauf! Bedeutend herabgesetzt! Hochfeine weisse Damast-Kaffee-Tücher

mit laubbrochirter Borde und Franzen. 140 Cm. gross statt Mk. 12 nur 7.50. mit reichgeknüpften Franzen nur Mk. 9.—

### Hochfeinste Damast-Thee- resp. Kaffee-Gedecke,

rein Leinen, in künstlerisch vollendeter Ausführung. Weiss mit geschmackvoller laubbrochirter Borde im Renaissance-Styl und reich geknüpften Franzen.

Tischdecke 140 Cm. □ für 6 Personen statt Mk. 12.50 nur 8.50.  
Tischdecke 180 Cm. □ für 12 Personen statt Mk. 22 nur 16.  
Servietten 36 Cm. □ Dtz. statt Mk. 12 nur 9.

### Neu! Weisse leinene Damast-Gedecke. Neu!

Qual. 275A. Muster Nr. 338.

Gegen Nachbildung gesetzlich geschützt.



Das in der Ecke befindl. Medaillon ist zum Einsticken eines Monogramms bestimmt. Auch ist dieses Muster zum Einweben von Schrift in Ecke und Mitte eingerichtet.

Grösse der Tischtücher in Cm.		Preis für ein Tischtuch M.	Preis für das Gedeck mit 72 Cm. grossen Servietten.
Breite	Länge		
160	170	10.50	mit 6 Servietten M. 21.50
160	225	14.—	mit 8 Servietten „ 28.60
160	340	21.—	mit 12 Servietten „ 43.—
200	200	16.20	mit 6 Servietten „ 27.20
200	225	18.20	mit 8 Servietten „ 32.85
200	340	27.60	mit 12 Servietten „ 49.60

Mund-Servietten 72 Cm. gross Preis pr. Dutz. Mark 22.—

Das Säumen und Sticken von Wäsche, sowie die Anfertigung ganzer Ausstattungen wird unter Berechnung der Baarauslagen übernommen.

### Grünfeld's Pa Hausleinen

geklärt und gekrumpfen (nadelfertig), erfüllt die höchsten Ansprüche auf Haltbarkeit.

Qualitäts-Nr. und Bezeichnung.	Breite 80 Cm.		Breite 88 Cm.		Breite 130 Cm.		Breite 160 Cm.	
	per p. Stück Mtr. v. 33 Mtr.							
No. 15 mittelstark p. Mtr.	0.97	1.08	—	2.05	—	—	—	—
„ 19 mittelfein „ „	1.07	1.20	1.85	2.60	—	—	—	—
„ 23 feinfädig „ „	1.19	1.30	2.08	2.60	—	—	—	—
„ 27 hochfeinf. „ „	1.40	1.55	2.50	3.10	—	—	—	—

### Rein Leinen Creas, Marke FU, weissgarnig.

Für jegliche Art von Wäsche geeignet. Stücklänge 33 Meter.

Qualitäts-Nr. und Bezeichnung.	73-75 Cm. breit		82-84 Cm. breit	
	per p. Stück Mtr. v. 33 Mtr.			
No. 15 mittelstarkfädig	6	21.—	69	22.—
„ 19 mittelfeinfädig	72	23.—	77	24.60
„ 23 feinfädig	80	25.60	87	27.80

Weisse

### reinleinen Taschentücher,

Grösse 42 Cm. für Kinder Dtzd. 2.25, 2.90, 3.90.  
Grösse 46 Cm. für Damen Dtzd. 2.75, 3.40, 4.20.  
6.—, 7.—, 8.80, 11.—.  
Grösse 49 Cm. für Damen und Herren Dtzd. 3.20, 3.80, 4.85, 5.80, 6.60, 7.80, 9.50, 11.30 bis 20.50.

### Küchen- und Wirthschafts-Handtücher

nach Meter und Dutzenden.

Qualitäts-No.	Küchen- u. Wirthschafts-Handtücher.	Schneidezeug			Abgepasste Handtücher	
		Breite Cm.	meterweise M.	Ermssgl. Stückpreis M.	Grösse Cm.	Preis per Dutzend M.
3 P	Küchen-Handtücher, grau-weisseleinen	42	27	pr. 33 Mtr. 8.65 pr. 40 Mtr. 17.—	42x110	3.60
150 R	Drell-Handtücher, naturgrau Normalgüte f. Militär	50	44	17.—	—	—
178 R	Drell-Handtücher, rohweiss gestreift	42	35	13.60	42x110	4.60
180 R	Drell-Handtücher, rohweiss in diversen Carreaux- u. Streifenmustern	42	44	17.—	42x110	5.80
180 W	Drell-Handtücher, weissgarnig	42	46	18.—	42x110	6.20
300 W	Jacquard-Handtücher, weissgarnig in div. Streifen- u. Carreaux-Mustern	48	60	23.60	48x132	9.40
300 G	Jacquard-Handtücher, geklärt, dieselben Muster	—	—	—	45x132	10.20
D H	Drell-Handtuch, weissgarnig schmal gestreift	42	58	22.55	—	—
200 R	Gerstenkorn Handtuch, naturgrau mit rother Borde	48	43	16.70	—	—
200 H	Gerstenkorn-Handtuch, grauweiss m. roth. Borde	—	—	—	38x100	4.20
200 W	Gerstenkorn-Handtuch, weiss m. blauroth. Kante	—	—	—	38x112	5.40
200 P	Gerstenkorn-Handtuch, mit rother oder blauer Kante, starkfädig	42	45	17.40	42x115	6.60
		48	48	18.80	48x135	8.50
		70	72	28.—	—	—
Z D	Drell-Zwirnhandtuch, schmal u. breit gestreift, vorzüglich edle Güte	46	75	29.10	—	—
		55	80	31.—	—	—

Weisse leinene Damast-Handtücher in reicher Muster-Auswahl  
Grösse 52x130 cm. pr. Dtz. M. 18, 21, 24.50.  
Grösse 57x130 cm. pr. Dtz. M. 24, 26.50, 28.20, 33.

### Besonders preiswerte Angebote!

≡ Weisse ≡

### Halbleinene Taschentücher

mit farbigen, blaurothen Borden, gesäumt, 36 Cm. gross, für Kinder, Dtzd. nur M. 2.30  
50 Cm. gross, für Damen und Herren pr. Dtzd. nur Mk. 3.25

### Hochfeine weisseleinen Taschentücher

mit farbig brochirten zarten Borden. Elegantes Batisttuch für Damen und Herren. 45 Cm. □ pr. Dtzd. nur Mk. 7.50.

### Einzelne leinene Ueberhanghandtücher

weiss mit farbigen Borden. Stück nur Mk. 1.60 und 1.80.

Enorm billig! In Folge von Ueberproduktion!

### Mehrere tausend Stück

weisse reinleinen Jacquard- und Damast-Tischtücher in verschiedenen Blumen-Mustern. 130 : 170 Cm. gross Stück nur Mk. 3.60. 160 : 170 Cm. gross Stück nur Mk. 4.80.

### Mehrere hundert Stück halbleinene Damast-Decken mit Franzen,

hellblau und altgold. Höchst effektiv als Nähtisch- und Oberdecke! Grösse 75 : 75 Cm. pr. Stück M. 1.05. 3 Stück für M. 3.—

### Mehrere Tausend Stück Bettlaken

(für Leute-Betten). Rein Leinen. Grösse 135 : 200 Cm. . . per Stück M. 1.90. Grösse 135 : 230 Cm. . . per Stück M. 2.20.

Verkaufshäuser:  
 15. Breite Str. 14.  
 und  
 28. Brüderstr. 27.  
 Berlin C.

# Rudolph Hertzog

15 Breite Strasse, Berlin C.

Aufträge  
 von  
 20 Mark an,  
 Preislisten,  
 Modebilder,  
 Proben  
 franco.

Gründung 1839.

Feste Preise.

Eingegangene Neuheiten in

## Farbigen und Weissen Seidenstoffen, Farbigen Sammeten, Brautschleiern etc.

### Farbige glatte Seidenstoffe:

#### Neuheiten der weichen lüsterreichen Seidenstoffe:

- Verbürgt wasserecht, 54 c./m. br. Rhenania . . . . . Meter 4 M.
- Helle Lichtfarben in verstärkter Qualität . . . . . Meter 4 M. 25 Pf.
- Verbürgt wasserecht, 54 c./m. br. „Germania“ Seiden-Rips Prima . . . . . Meter 4 M. 50 Pf.
- Verbürgt wasserecht, 54 c./m. br. Crefelder Körper-Atlas (Satin Merveilleux) . . . . . Meter 5 M.
- Verbürgt wasserecht, 54 c./m. br. Crefelder Victoria-Atlas . . . . . Meter 6 M. 50 Pf.
- Helle Lichtfarben in verstärkter Qualität . . . . . Meter 7 M.
- Verbürgt wasserecht, 54 c./m. br. „Germania“ Seiden-Rips Extra . . . . . Meter 6 M.
- Helle Lichtfarben in verstärkter Qualität . . . . . Meter 6 M. 50 Pf.
- Verbürgt wasserecht, 54 c./m. br. Crefelder Veloutine . . . . . Meter 6 M.
- Helle Lichtfarben in verstärkter Qualität . . . . . Meter 6 M. 50 Pf.
- Verbürgt wasserecht, 54 c./m. br. Satin Duchesse Sublime . . . . . Meter 9 M.

#### Neuheit.

#### Farbig Sicilienne.

Hochfeiner, weicher Stoff mit prachtvollem, mattem Seidenglanz und hochelegantem Faltenwurf; besonders geeignet für ganze Roben und Zusammenstellungen mit ganzseiden geköpert Sammet.  
 56 c./m. br. Mtr. 7 M. 50 Pf. 56 c./m. br.

### Gemusterte Farbige Seidenstoffe:

#### Hervorragende Neuheiten für Kleider, Besatz, Confection etc.:

- 53 c./m. br. Veloutine Pompadour, hochelegante, mehrfarbige, leuchtende Muster auf hellem, lüsterreichem Untergrund . . . . . Meter 3 M. 50 Pf.
- 54 c./m. br. Farbig gestreift Atlas, reiche Atlas-Streifen auf geripptem Untergrund . . . . . Meter 5 M. 50 Pf.
- 54 c./m. br. Farbig Seiden-Damast, reiche Blumenmuster auf Atlas-Untergrund . . . . . Meter 6 M.
- 54 c./m. br. Farbig Victoria-Damast, geschmackvolle Streu-Bouquets auf schwerem Atlas-Untergrund . . . . . Meter 7 M. 50 Pf.
- 57 c./m. br. Kaschmir-Damast, reiche vielfarbige Damast-Muster auf ganz schwerem Atlas-Untergrund . . . . . Meter 12 M. bis 22 M. 50 Pf.
- 56 c./m. br. Gold- und Silber-Brokat, auf schwerem hellblauen, rosa, crème und goldfarbigem Atlasgrund . . . . . Meter 25 M.
- 54 c./m. br. Kaschmir-Cluny-Streifen auf reichem Veloutine-Grund mit starkfädiger Einfassung . . . . . Meter 7 M. 50 Pf.
- 56 c./m. br. Gestreift Surah Cluny, mit hocheleganten, mehrfarbigen, starkfädigen, spitzartigen Streifen . . . . . Meter 15 M.
- 54 c./m. br. Schwarz-weiss gestreift Surah in verschiedenen Breitenstreifen . . . . . Meter 4 M.
- 54 c./m. br. Schwarz-weiss karriert Surah, stark geköpferte Qualität mit feinen, weissen Streifen durchweht . . . . . Meter 4 M. 50 Pf.
- 54 c./m. br. Surah Armure Grisaille, weiches Armure-Gewebe in grau-schwarz melirt . . . . . Meter 4 M. 50 Pf.
- 54 c./m. br. Starkgeköpert Surah . . . . . Meter 5 M.
- 54 c./m. br. Gestreift Surah, feine weisse Filet-Streifen auf allen neuen Saison-Farben . . . . . Meter 5 M.

#### Seidene Fantasie-Stoffe:

#### Farbige halbseidene Atlasse:

- \*46 c./m. br. Farbig Atlas Prima für Besatz in allen Lichtfarben, auch zu den Robenstoffen passend . . . . . Meter 2 M. 50 Pf.

#### Farbige Atlasse und Levantines:

- Grosse Breiten für Steppdecken und Möbel, in Grün, Roth, Blau, Gold, Kupfer, Reseda, Rothbraun etc. . . . . Meter 7 M. 50 Pf.
- 86 c./m. br. Farbig Atlas . . . . . Meter 8 M. 50 Pf.
- 86 c./m. br. Ganzseiden Levantine . . . . . Meter 8 M. 50 Pf.

### Weisse und Crème Seidenstoffe:

Alle Weissen Seidenstoffe sind von tadelloser Reinheit in „Tag- und Licht-Weiss“, ohne jede Erschwerung hergestellt und „Verbürgt Wasserecht“.

#### Neuheiten.

#### Ganzseidene weiche glanzreiche Gewebe:

- 54 c./m. br. Crème Rhenania . . . . . Meter 4 M. 25 Pf.
- 54 c./m. br. Weiss und Crème „Germania“ Seiden-Rips . . . . . Meter 5 M.
- 54 c./m. br. Weiss und Crème Körper-Atlas (Merveilleux) . . . . . Meter 5 M.
- 55 c./m. br. Weiss und Crème Surah Extra . . . . . Meter 4 M. 50 Pf. u. 5 M.
- 56 c./m. br. Weiss und Crème „Germania“ Seiden-Rips . . . . . Meter 6 M. u. 6 M. 50 Pf.
- 58 c./m. br. Weiss „Germania“ Seiden-Rips . . . . . Meter 7 M. 50 Pf.
- 54 c./m. br. Weiss und Crème Veloutine . . . . . Meter 6 M. 50 Pf.
- 55 c./m. br. Weiss Veloutine . . . . . Meter 7 M. 50 Pf.
- 56 c./m. br. Weiss und Crème Veloutine . . . . . Meter 10 M.

#### Weiss und Crème Ganzseiden-Atlas:

- 54/55 c./m. br. Weiss und Crème-Atlas . . . . . Meter 6 M., 6 M. 50 Pf. u. 7 M.
- 56 c./m. br. Weiss und Crème Atlas . . . . . Meter 9 M., 10 M. u. 12 M.

#### Gemusterte Weisse und Crème Seidenstoffe:

Hervorragende Neuheiten in grosser Musterauswahl.

- 54 c./m. br. Weiss und Crème Seiden-Damast . . . . . Meter 6 M.
- 54/56 c./m. br. Weiss u. Crème Seiden-Victoria-Damast . . . . . Meter 7 M. 50 Pf. u. 9 M.
- 58,60 c./m. br. Weiss Moiré Française . . . . . Meter 9 M. u. 10 M. 50 Pf.
- 58 c./m. br. Weiss Seiden-Damast, reichste Qualität . . . . . Meter 12 M.
- 56 c./m. br. Weiss Gestreift Surah Cluny . . . . . Meter 15 M.
- 56 c./m. br. Weiss Silber-Brocät . . . . . Meter 25 M.

### Weiss und Crème Damassirt Seiden-Sammet:

Kunstvolle Sammet-Muster im Frisé-Geschmack auf Atlas-Untergrund, 48 c./m. br., das Meter 11 und 15 M. — 55 c./m. br., das Meter 16 M. 50 Pf.

#### Weisse halbseidene Atlasse:

- \*46 c./m. br. weiss Halbseiden-Atlas . . . . . Meter 2 M. 50 Pf.
- 54 c./m. br. weiss Halbseiden-Kleider-Atlas . . . . . Meter 4 M. 50 Pf.

#### Weisse Marcelines Prima:

- 48 c./m. br. weiss Marceline Prima . . . . . Meter 2 M.

### Farbige glatte Seiden-Sammete:

Grosses Farbensortiment zu den Robenstoffen passend in Hell, Mittel und Dunkel.

- \*47 c./m. br. farbiger Seiden-Sammet, festpöhlig . . . . . Meter 4 M. 50 Pf.
- \*46 c./m. br. farbiger Seiden-Sammet, festpöhlig . . . . . Meter 6 M.
- 50/51 c./m. br. ganzseidene geköpferte Roben-Sammete . . . . . Meter 9 M. bis 18 M.

#### Farbige glatte Peluches und Sealskins:

Neuheiten für Kleider, Mäntel etc.

- \*47 c./m. br. farbiger Seiden-Plüsch . . . . . Meter 4 M. 50 Pf. u. 6 M.
- 53 c./m. br. Silk-Plüsch, weicher, glanzreicher Plüsch, grosses Sortiment überaus prachtvoller Farbentöne . . . . . Meter 8 M. 50 Pf.
- 55 c./m. br. Seiden-Sealskin-Richesse (Otterfell) für Umhänge und Mäntel, reicher pelzartiger Stoff, dem Fischotterfell täuschend ähnlich . . . . . Meter 12 M. u. 15 M.
- 55 c./m. br. Seiden-Plüsch-Veloutine, hochfeiner schmalgerippter Seiden-Plüsch für Tailen, Jacken und Confection . . . . . Meter 15 M.

### Farbige gemusterte Seiden-Sammete und Plüsch:

Vorzüglich geeignet für Besatz und Zusammenstellungen mit Wolle und Seide.

- 48 c./m. br. Gestreift Sammet . . . . . Meter 3 M. 50 Pf.
- 48 c./m. br. Gestreift Fantasie-Plüsch, glatt und mehrfarbig melirt . . . . . Meter 5 M.
- 48 c./m. br. Damassirt Seiden-Sammet, reiches Bouquet-Sammet-Muster auf Seiden-Atlas-Untergrund . . . . . Meter 5 M.
- 48 c./m. br. Karirt und Gestreift Seiden-Sammet, einfarbiger Seiden-Sammet, reich mit goldfarbigem Atlas gestreift oder abkarirt, sowie auch in zweitönig (camayeux) . . . . . Meter 5 M. u. 6 M. 50 Pf.
- 48 c./m. br. Farbig gestreift Plüsch, Fantasie-Streifen auf Seiden-Rips-Untergrund . . . . . Meter 6 M.
- 48 c./m. br. Damassirt Seiden-Plüsch, Plüsch-Jacquard-Muster auf Atlas-Untergrund . . . . . Meter 6 M.
- 48 c./m. br. Karirt Seiden-Plüsch, grosse Sortimente in kleinen, mittleren und grösseren Fantasie-Karos, einfarbig mit Goldfarbe, sowie in zwei- und mehrfarbig . . . . . Meter 6 M. 50 Pf. u. 7 M. 50 Pf.
- 48 c./m. br. Farbig Brocatelle-Sammet, piquéartige Sammet-Effekte auf zweifarbig (camayeux) Seiden-Brocattelle . . . . . Meter 6 M.
- 55 c./m. br. Schottisch-karirt Plüsch, geschmackvoll zusammengestellte Plüsch-Karos mit schmalen Seiden-Filets durchzogen . . . . . Meter 9 M., 10 M. u. 12 M.
- 55 c./m. br. Karirt Natté-Sammet, hochpartes Karo aus einfarbigem Sammet und kleingewürfeltem, goldfarbigem Grund . . . . . Meter 10 M.
- 55 c./m. br. Damassirt gestreift Plüsch, hocheleganter im Plüsch liegender Fantasie-Streifen . . . . . Meter 12 M.

### Hellfarbige Damassirte Seiden-Sammete:

- 53 c./m. br. Satin Pompadour, reiches Atlas-Gewebe, brillante Lichtfarben mit sammetartigen, mehrfarbigen Blumenmustern . . . . . Meter 7 M. 50 Pf.
- 48 c./m. br. Damassirt Kräusel-Sammet, kunstvolle spitzartige Frisé-Muster in Crème auf Hellblau, Rosa, Lila und Crème-Seiden-Atlas-Untergrund . . . . . Meter 11 M.

### Aecht Ostindische Seiden-Bast-Roben:

Calcutta-Einfuhr. Nadelfertig.

85/90 c./m. br., 8,50 — 9 Meter lang, Stück 30 M., 33 M., 35 M. und 50 M.

### Brautschleier:

Aus dem besten ganzseidenen Tüll mit 6 c./m. breitem Saum.

- Länge 230 c./m., Breite 180 c./m. } Glatt mit doppelter Seiden-Einfassung und 5 c./m. breitem Saum { das Stück 5 M.  
 Länge 275 c./m., Breite 180 c./m. } { das Stück 6 M.  
 Länge 275 c./m., Breite 275 c./m. } { das Stück 10 M.  
 Länge 375 c./m., Breite 275 c./m. } { das Stück 12 M.
- Länge 275 c./m., Breite 275 c./m. } Glatt mit einfachem 5 c./m. breitem Saum { das Stück 9 M. 50 Pf.  
 Länge 375 c./m., Breite 275 c./m. } { das Stück 11 M. 50 Pf.
- Länge 230 c./m., Breite 180 c./m. } Glatt mit Seiden-Einfassung und Seiden-Eckstickerei { das Stück 9 M.  
 Länge 275 c./m., Breite 180 c./m. } { das Stück 10 M.  
 Länge 275 c./m., Breite 275 c./m. } { das Stück 12 M.
- Länge 230 c./m., Breite 180 c./m. } Glatt mit Seiden-Einfassung und besonders reicher Seiden-Eckstickerei { das Stück 10 M.  
 Länge 275 c./m., Breite 180 c./m. } { das Stück 12 M.  
 Länge 275 c./m., Breite 275 c./m. } { das Stück 13 M. 50 Pf.

### Farbige Seidene Atlas-Unterkleider

mit breitem Plissé-Besatz, durchweg mit hochrothem, ganzwollenem, weichem Flanell gefüttert, ohne jede unbequeme gesteppte Watting, vorzüglich sitzende Form, eleganteste und angenehmste Tracht. In Dunkelblau und Dunkelbraun.

Länge 100 c./m. Preis 21 M.

Grosse Auswahl

seidener Damen- und Herren-Tücher, Cachenez und Taschentücher, jedes einzelne Tuch sorgfältig gesäumt.

Seidenstoff-Reste, um die Anhäufung zu vermeiden, bedeutend unter den Kostenpreisen.

Die angesternten \* Seidenstoffe und Sammete werden auch schräg geschnitten.